

Jahresbericht

der NürnbergSPD

SPD

2013



Inhaltsverzeichnis

Unterbezirksvorstand	1
Mitgliederstatistik	5
Ehrung der Jubilare	6
Ehrung der Verstorbenen	8
Arbeitsgemeinschaften	
AfA für Arbeitnehmerfragen	10
AsF sozialdemokratische Frauen	14
6oplus	17
JUSOS Jungsozialistinnen und Jungsozialisten	18
AVS ehemals verfolgte Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten	22
Arbeitskreise	
Kirche & SPD	23
Knoblauchland	24
Berichte aus den Parlamenten	
Europaparlament	25
Bundestag	26
Landtag	36
Bezirkstag	49
Stadtrat	52
Befreundete Organisationen/Verbände	
AWO Kreisverband	58
SJD Die Falken	60
Karl-Bröger-Gesellschaft	66
LAG Entwicklungshilfe Mali e.V.	71

Das Superwahljahr 2013 im Rückblick



Wie hätte es auch anders sein können? Das vergangene Jahr musste, passend zu den anstehenden Wahlen, mit einer Abstimmung beginnen. So fand gleich im Januar das Volksbegehren zur Abschaffung der Studiengebühren statt. Gemeinsam mit unseren Bündnispartnern gelang ein überwältigender Erfolg, der die bayerische Staatsregierung in die Knie und zu einem Kurswechsel zwang: Die Studiengebühren sind in Bayern mittlerweile Geschichte.

Das gesamte Jahr war vom Wahlkampf geprägt. Im Mittelpunkt stand die Landtagswahl mit dem Spitzenkandidaten Christian Ude. Von einem guten Abschneiden bei dieser Wahl versprochen wir uns positive Auswirkungen auf das Ergebnis der Bundestagswahl sowie auf die Bezirkswahlen.

Auch wenn bayernweit der große Erfolg ausblieb, so können wir mit dem Erreichten für unsere Nürnberger SPD zufrieden sein. Mit Arif Tasdelen ist es uns erstmals seit über zehn Jahren gelungen, wieder mit einem Landtagsabgeordneten aus dem Nürnberger Norden im Landtag vertreten zu sein. Und Gabriela Heinrich schaffte auf Anhieb den Sprung in den Deutschen Bundestag und trat damit die Nachfolge von Günter Gloser an. Mit zwei Bundestagsabgeordneten, vier Landtagsabgeordneten und drei Bezirksräten sind wir in den Parlamenten stark vertreten. Das ist eine hervorragende Grundlage für unsere politische Arbeit in den kommenden Jahren.

Auch die Kommunalwahl warf bereits ihre Schatten voraus. Im Juni erfolgten die Nominierungen von Dr. Ulrich Maly als Oberbürgermeisterkandidat sowie von 70 Frauen und Männer für die SPD-Stadtratsliste. Auch das Kommunalwahlprogramm wurde in dieser Zeit erarbeitet und beschlossen. Heute wissen wir, dass sowohl unser personelles als auch unser inhaltliches Angebot überzeugten. Mit 67,2 Prozent wurde Uli Maly eindrucksvoll für eine dritte Amtszeit bestätigt. Des Weiteren erhielten wir 44,2 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen bei der Stadtratswahl. Wir sind somit mit 31 Stadträtinnen und Stadträten in den nächsten sechs Jahren im Nürnberger Rathaus vertreten und bleiben somit die bestimmende Kraft.



Im Folgenden möchte ich einige besondere Höhepunkte aus dem Jahreskalender der NürnbergSPD erwähnen:



Konvent

Als Folge der Veranstaltungsreihe N-neu und als Einstimmung auf den Kommunalwahlkampf führten wir einen Konvent zu kommunalpolitischen Themen durch. In insgesamt acht Arbeitsgruppen diskutierten Vertreterinnen und Vertretern aus Vereinen, Verbänden und Organisationen mit Mitgliedern der Nürnberger SPD über die Zukunft unserer Stadt. Etliche Ergebnisse dieser gelungenen Veranstaltungen gaben wertvolle Anregungen für die Erstellung des Kommunalwahlprogramms. Nicht zuletzt durch den Konvent können wir mit Fug und Recht behaupten, dass wir die wahre Mitmach-Partei in der Stadt sind.

Gedenkveranstaltung zum Überfall auf das Verlagshaus der Fränkischen Tagespost

Die Partei gedachte des 80ten Jahrestages der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Nürnberg und dem damit verbundenen Überfall auf die Räume der Fränkische Tagespost, unserem heutigen Karl Bröger Zentrum. Die Historikerin Nadja Bennewitz, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten Reiner Wagner (Bild rechts) und OB Dr. Ulrich Maly beleuchteten dieses düstere Kapitel der Stadtgeschichte, das einem Angriff auf die gesamte Nürnberger Sozialdemokratie gleich kam.



Jahreshauptversammlung

200 Delegierte aus den 38 Ortsvereinen und des Vorstandes berieten im ehemaligen Quelle Versandhaus über die politischen Schwerpunkte der NürnbergSPD für die darauffolgenden Monate. Im Mittelpunkt stand ein wohnungspolitischer Leitantrag, der einstimmig beschlossen wurde. Mit dieser Positionierung ging die SPD gestärkt in die Wahlkampfmonate. Nach dem Motto „never change a winning team“ setzte der Parteitag bei den Neuwahlen auf die bewährte Vorstandsspitze. Die personellen Vorbereitungen vor dem bevorstehenden Wahlmarathon waren damit auch getroffen.

Jubilarehrung

Kein geringerer als der ehemalige Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck hielt die Festrede und beglückwünschte die große Zahl an Jubilaren zu ihrer langjährigen Mitgliedschaft.

Insgesamt 105 Jubilare wurden im letzten Jahr für 25, 40, 50, 60 und sogar 65 Jahre Mitgliedschaft in der Nürnberger Sozialdemokratie gewürdigt. Ich freue mich sehr, dass so viele Menschen unserer Partei über so lange Zeiträume die Treue gehalten haben. Herausragend war in 2013 die 65-jäh-



rige Mitgliedschaft von Ruth Kamm (Bild), die wie so viele Jubilare, voller sozialdemokratischer Überzeugung in guten wie in schlechten Zeiten zur SPD stand. Es sind nicht zuletzt solche Persönlichkeiten, die das 150 jährige Bestehen der SPD überhaupt erst ermöglicht haben.

Willy Brandt Karikatur-Ausstellung

Ein ganz besonderer Moment war für mich die Eröffnung dieser Ausstellung im Spätherbst, kurz vor dem 100sten Geburtstag Willy Brandts.

53 Karikaturisten begleiteten Willy Brandts politisches Leben kritisch, ironisch und spöttisch, satirisch und grotesk humorig. Daraus entstand die Ausstellung „Willy Brandt – Man hat sich bemüht“ mit 100 wundervollen Wandbildern. Es macht mich stolz, diese Exponate für ein paar Wochen in unser Haus geholt zu haben.



Buchpräsentation zum Parteijubiläum

Zum 150-jährigen Parteijubiläum legte die Nürnberger SPD Ende letzten Jahres einen Erinnerungsband vor, in dem 15 Persönlichkeiten aus 15 Jahrzehnten sozialdemokratischer Geschichte gewürdigt wurden. Im Rahmen einer Buchpräsentation im Literaturhaus Nürnberg stellten wir diese Porträts vor.

Es ist mir nach wie eine große Freude, dieses Buch herausgegeben zu haben. Auch an dieser Stelle sei daran erinnert, dass dieses Werk in der SPD-Geschäftsstelle für 11,80€ erhältlich ist.

Ehrenamtspreis

17 Bewerbungen gingen im Jahr 2013 ein. Die Auszeichnung ging diesmal an „Mensch mobil“, ein integratives und seit vielen Jahren bestehendes Projekt der Boxdorfer Werkstätten. Menschen mit und ohne Behinderung sind gemeinsam „on the road“: Als Fahrer eines PS-starken Motorrads und als Sozius im Beiwagen. Dieses tolle Miteinander war den Kuratoriumsmitgliedern aller Ehren wert. Herzlichen Glückwunsch!



Jahresempfang

Zum 18. Mal fand in diesem Jahr der traditionelle Jahresempfang der Nürnberg SPD im historischen Rathaussaal in Nürnberg statt. Der Andrang war groß, wir konnten an diesem Abend – neben den rund 650 Gästen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Nürnberger Stadtgesellschaft – auch zwei wichtige Großstadt-Oberbürgermeister begrüßen.

Zum einen natürlich den Hausherren und ersten Bürger der Stadt Nürnberg, Dr. Ulrich Maly. Zum anderen konnte in diesem Jahr der erste Bürgermeister



der freien und Hansestadt Hamburg und zugleich stellvertretende Parteivorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Olaf Scholz, begrüßt werden.

Danke!

Weit über 100 SPD - Infostände über das ganze Stadtgebiet verteilt, tausende von Hausbesuchen, Verteilung von Flyern und Infomaterial, Bürgergespräche und Frühschoppen, Cafe-Runden oder einfach nur Rosen vorm Bäcker, Krapfen und Bonbons für zwischendurch und vieles, vieles mehr. So sehen die letzten Wochen der Aktiven in der SPD im Telegrammstil aus.

Es war eine tolle Gemeinschaftsleistung der ganzen Nürnberger Sozialdemokratie: ob z.B. die Jusos, 60 Plus, AfA, AsF, AfB und natürlich insbesondere unsere Ortsvereine, alle haben eine wirklich tolle Arbeit geleistet. Alle haben wir unser Motto „Machen, was Nürnberg bewegt“ vorbildlich umgesetzt.

Wir hätten dieses gute Ergebnis sicherlich nicht erreichen können, wenn wir nicht die großartige Unterstützung von Euch allen gehabt hätten. Deshalb möchte ich allen danke sagen, die sich Tag ein Tag aus für unsere SPD einsetzen, ob in den Ortsvereinen, in den Arbeitsgemeinschaften, in den Arbeitskreisen, im Vorstand und als Mandatsträger.

Ein besonderer Dank gilt meinen beiden Stellvertretern Angelika Weikert und Thorsten Brehm für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch beim dsp-Team an der Spitze Dr. Christian Präbiuß möchte ich mich bedanken. Er hat auch in 2013 für das monatliche Erscheinen des Springenden Punktes gesorgt und so alle Mitglieder mit den notwendigen Informationen aus dem Parteileben ausgestattet. Ein weiteres Dankeschön geht an Uwe Haas, der bei Wind und Wetter unsere Plakatstände in Schuss gehalten hat.

Und nicht zuletzt bedanke ich mich bei unserem Büroteam Olaf, Iris und Robert und natürlich Michael für die zuverlässige Zusammenarbeit in den letzten Monaten! Ohne ein gutes Büro wären wir nicht handlungsfähig. Ohne die Unterstützung der Hauptamtlichen, könnten die Ehrenamtlichen nicht erfolgreich arbeiten. Das ist alles nicht selbstverständlich, aber in Nürnberg an der Tagesordnung.

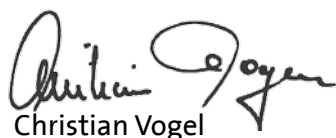
Das letzte Wort gehört unserem Geschäftsführer. Olaf wird uns als neuer Landesgeschäftsführer verlassen und in den Oberanger nach München wechseln. Ich danke ihm persönlich, aber auch im Namen der ganzen Nürnberger SPD für sein erfolgreiches und aktives Wirken für die Nürnberger Partei.

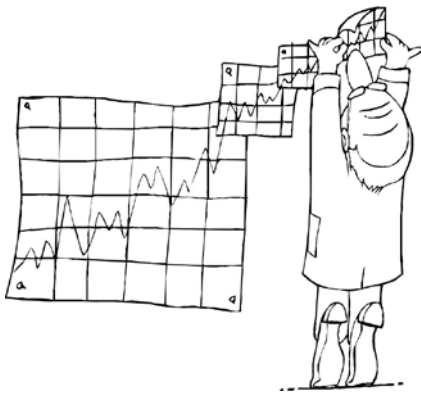
Wir werden ihn vermissen, wissen aber ja wo er sitzt !!

Lieber Olaf, alles Gute für die neue große Herausforderung und wichtige Aufgabe für die Bayern SPD.

Herzliche Grüße

Euer


Christian Vogel



	Mitglieder 01.01.2013	Mitglieder 01.01.2014	Männer	Frauen	Frauenquote in %
SPD-UB Nürnberg	2557	2.533	1.670	863	34,07
Almoshof	53	52	33	19	36,54
Altstadt	98	101	63	38	37,62
Boxdorf	20	20	14	6	30,00
Buch	12	12	9	3	25,00
Buchenbühl	32	29	13	16	55,17
Eibach-Röthenbach	99	99	69	30	30,30
Fischbach	61	61	45	16	26,23
Gartenstadt	182	171	107	64	37,43
Gebersdorf-Grossr.	44	45	34	11	24,44
Gibitzenhof	41	43	28	15	34,88
Gostenhof	124	115	80	35	30,43
Großgründlach	45	42	23	19	45,24
Hasenbuck	34	34	20	14	41,18
Hummelstein	94	91	58	33	36,26
Johannis	112	118	79	39	33,05
Katzwang	34	30	20	10	33,33
Kornburg	21	22	19	3	13,64
Langwasser	141	138	90	48	34,78
Laufamholz	35	36	25	11	30,56
Lichtenhof	104	109	66	43	39,45
Maxfeld	89	94	62	32	34,04
Mögeldorf	66	73	48	25	34,25
Muggenhof	38	34	20	14	41,18
Neunhof	8	8	7	1	12,50
Nordbahnhof-Vogelherd	68	71	42	29	40,85
Nordostbhf.	46	46	33	13	28,26
Rangierbhf.	101	98	70	28	28,57
Reichelsdorf-Mühl.	66	66	43	23	34,85
Schniegling	21	19	10	9	47,37
Schweinau	68	68	47	21	30,88
Siedlungen-S.	66	62	42	20	32,26
St. Peter	54	55	40	15	27,27
Steinbühl	80	79	54	25	31,65
Südwest	38	38	24	14	36,84
Wöhrd	159	158	106	52	32,91
Worzeldorf	44	48	34	14	29,17
Zabo	78	75	45	30	40,00
Ziegelstein	80	73	48	25	34,25

Es gab 2013:

127	Eintritte
53	Zuzüge*
76	Verzüge*
47	Todesfälle
76	Austritte
5	Streichungen

* = Gezählt werden nur Zu- und Verzüge die zu einer Ab- oder Anmeldung im Unterbezirk Nürnberg führten.

1953 • 1963 • 1973 • 1988



65 Jahre

Kamm, Ruth

60 Jahre

Auerbach, Erich
Nagler, Heinz

50 Jahre

Hauer, Karl
De Moor, Gisela
Härtl, Siegfried
Hörndler, Hildegard
Knapp, Manfred
Lorenz, Ursula
Maier, Werner
Parthum, Harry
Pausch, Andreas
Riess, Werner
Schlegel, Manfred

40 Jahre

Arimond, Jutta
Barth, Mathilde
Bauer, Monika
Behrens, Anneliese
Bresler, Hildegard
Burzer, Rudolf
Demmler, Michael
Dötschel, Herbert
Emig, Ralf
Ernst, Axel
Fill, Karola
Fuchs, Heidemarie
Gebhardt, Hermine
Gerster, Kurt
Gerstner, Gudrun
Haupt, Werner
Heusinger, Barbara
Janitz, Gerhard
Kellermann,
Hannelore

Kirchner, Ferdinand
Krauß, Gerhard
Krauß, Ingrid
Kubach-Reutter,
Dr. Ursula
Langenberger, Helga
Mader, Ralph
Makilla, Hans
Möller, Hiltrud
Murrmann, Peter
Prinz, Manfred
Reiche, Gunther
Röhler, Gabriele
Rohrmüller, Elke
Rübsamen, Werner
Ruckdeschel, Inge
Schäffer, Eva
Scheib, Bernhard
Schmidbauer, Gisela
Schneider, Hans
Schönlein, Claudia



Schwemmer, Harald
 Senft-Weny, Elisabeth
 Trautner, Werner
 Weigand, Walter
 Werner-Hager,
 Elisabeth
 Werzinger, Wolfgang
 Winkler, Richard
 Wolfbauer, Rolf
 Zaunseder, Peter
 Zeller, Dr. Rudolf
 Zettl, Liane
 Zettl, Erich

25 Jahre

Abendt, Dr. Rainer
 Arnold, Lydia
 Auch, Franz Stephan
 Bauer, Michael
 Bender, Annemarie
 Bernreuther, Matthias

Bulut, Kemal
 Damm-Schäfer,
 Angelika
 Dittrich, Renate
 Grammel, Hubert
 Gründel, Rainer
 Hartwig,
 Hans-Jürgen
 Hofmann-Milowski,
 Irmgard
 Janoschka, Karla
 Kästner, Robert
 Kuhn, Michael
 Kukla, Klaus
 Kurzer, Gerda
 Lanig, Jonas
 Lennert,
 Roland-Jürgen
 Mühlberg, Marion
 Mühlberg-Gores,
 Inge

Müller, Gertraud
 Panknin, Gerhard
 Petrovic, Radovan
 Pollok, Detlev
 Quoß, Ursula
 Rewitzer, Andreas
 Sand, Walter
 Schäfer, Hellfried
 Schein, Uwe
 Schmoll, Dr. Rudolf
 Seufert, Waltraud
 Steinhäuser, Horst
 Stöcklein-Proksch,
 Brigitte
 Strömsdörfer, Inge
 Wehr, Thomas
 Weikert, Roland
 Wunderlich, Rainer
 Zirngibl, Dr. Micaela
 Zitzmann, Edeltraud

**Im Berichtsjahr 2013 mussten wir
von 47 Genossinnen und Genossen
für immer Abschied nehmen.**

Aug, Walter	Oberbeck, Hubert
Bauer, Otto	Prommersberger, Jürgen
Blunk, Detlef	Ritthammer, Richard
Bochnia, Walter	Ritthammer, Elisabeth
Bretting, Gerd	Rottensteiner, Helmut
Dykes, Trevor	Rücker, Margarete
Fischer, Lindburga	Salzinger, Rosa
Freudenreich, Gerd	Sandner, Wolfgang
Hamburger, Arno	Schmidt, Alice
Heinrich, Irmgard	Schönberger, Heinz
Hörger, Günter	Schreppel, Kurt
Horn, Charlotte	Sebastian, Friedrich
Kaiser, Ludwig	Seekamp, Sabine
Kasper, Gertrud	Seibert, Georg
Kraus, Kurt	Silbermann, Marie
Leikauf, Peter	Stapfer, Ursula
Leineweber, Elfriede	Volk, Pia
Liebel, Erna	Volleth, Werner
Makilla, Christine	Wahl, Willi
Meyer, Christine	Wiedemann, Karl-Heinz
Mielke, Lothar	Windsheimer, Elisabeth
Müller, Karl	Zeilein, Klaus
Munique, Erich	Zipperer, Karl
Muschik, Christina	

**Wir werden ihnen allen
ein ehrendes Gedenken bewahren.**

„Willy, wir werden Dich vermissen“



Willy Pröbß

Der Ehrenvorsitzende der SPD und Ehrenbürger der Stadt Nürnberg starb einen Tag nach dem grandiosen Wahlerfolg seiner SPD im Alter von 83 Jahren an den Folgen eines Herzinfarkts.

Das Bild entstand im September 2010 anlässlich Willys 80. Geburtstag.

Wir verlieren einen großen Sozialdemokraten und wichtigen Wegbereiter der sozialen Demokratie in unserer Stadt.

Für mich persönlich war Willy Pröbß ein verlässlicher und prinzipientreuer Wegbegleiter. Vom ersten Tag meiner Funktionärstätigkeit an war Willy für mich ein wichtiger Ratgeber und Motivator. Willy Pröbß wird uns immer in Erinnerung bleiben als Mann klarer Worte, aber eben auch als geradliniger Pflichtmensch mit festen Überzeugungen. Er war ein großer Sozialdemokrat und ein leidenschaftlicher Kämpfer für sein Nürnberg. Von 1956- 1996 war er Mitglied des Stadtrates von Nürnberg. Davon von 1960-1972 als Fraktionsvorsitzender und dann bis zu seinem Ausscheiden als Bürgermeister tätig. Er prägte als Bürgermeister die Stadt wesentlich. Neben den Eingemeindungen der Vororte, war insbesondere der Sport seine Leidenschaft. Von 1969 – 1985 war er zugleich Vorsitzender der Nürnberger SPD. Als Vorsitzender bestimmte er in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, den „Nürnberger Weg“ der Sozialdemokratie ganz entscheidend mit. Die Nürnberger SPD würdigte Willy Pröbß' herausragende Verdienste um die Partei mit der Wahl zum Ehrenvorsitzenden.

Wir verlieren mit seinem Tod einen Freund, einen engen Weggefährten, einen Mann voller Herzenswärme, Humor und Lebensklugheit. Die Menschen mochten ihn wegen seiner Offenheit und Geradlinigkeit. Neben seiner politischen Tätigkeit engagierte sich Willy Pröbß über Jahrzehnte in unzähligen Vereinen und Organisationen zum Wohle Nürnbergs. Nicht nur dem Verein der Geschichte der Stadt Nürnberg stand er über Jahre vor, auch den Tiergartenfreunden oder der Akademie der Bildenden Künste war er treu verbunden, darüber hinaus waren insbesondere die Freiwilligen Feuerwehren in der Stadt ein Steckenpferd von ihm.

Ich verneige mich vor ihm in Dankbarkeit für alle Mitglieder der SPD!

Christian Vogel
Vorsitzender der NürnbergSPD



Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen

Vorsitzende
Elke Härtl
Königshammerstr. 22
90469 Nürnberg
+49 (171) 6863130
haertel.elke@t-online.de

„Leben wir um zu arbeiten.... oder arbeiten wir um zu leben?“

Unabhängig von der Beantwortung dieser Eingangsdoppelfrage wird schnell klar: Gute Arbeit, faire Arbeitsbedingungen und soziale Gerechtigkeit sind zentrale Fragen in unserer Gesellschaft und somit auch Leitmotiv der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD (AfA).

- der Neuwahl des Vorstandes und somit der Neufindung und Schwerpunktsetzung,
- den Vorbereitungen zum 1. Mai (Treffpunkt Aufseßplatz; Stand am Kornmarkt)
- der Planung und Durchführung verschiedener Veranstaltungen,
- sowie der Betriebsrätekonferenz mit Hubertus Heil MdB vom 24. Juli 2013 im KBZ,
- den Bezirks-/Landtags- und Bundestagswahlen 2013 mit diversen Aktivitäten (u. a. auch Betriebsverteilungen) mit anschließenden Analysen der Wahlergebnisse und
- der Beschäftigung mit dem Kommunalwahlprogramm 2014 – 2020; die eingebrachten Anmerkungen und Ergänzungen sind angenommen und eingearbeitet worden.

Dazu haben sich die Mitglieder des AfA Vorstandes im Unterbezirk Nürnberg und interessierte Genossinnen und Genossen im zurückliegenden Kalenderjahr zehn Mal getroffen. Neben den o. g. zentralen Themen blieb in den Sitzungen aber auch meist Gelegenheit, sich über Aktuelles aus den SPD-Unterbezirksvorstandssitzungen, aus den Parteiausschüssen, aus den AfA-Landes- und Bezirksvorstandssitzungen und aus dem Nürnberger SPD-Gewerkschaftsrat, zu informieren oder sich über wichtige politische Themen auszutauschen. Nach Möglichkeit haben auch immer wieder MdB Martin Burkert, MdL Stefan Schuster, StR Lorenz Gradl und StR Gerhard Groh an den Sitzungen teilgenommen und die Möglichkeiten zum Austausch und zur Vertiefung aktueller Informationen genutzt

Jahreshauptversammlung AfA Nürnberg mit Neuwahlen

Am 31.01.2013 wurde Elke Härtel als neue Vorsitzende der Nürnberger AfA in der Jahreshauptversammlung gewählt. Sie baut auf der erfolgreichen Arbeit ihrer Vorgängerin Margit Schwarm auf. Margit Schwarm unterstützt als Stellvertreterin auch in weiteren Gremien, als stellv. AfA-Bezirksvorsitzende und als Vertreterin für Nürnberg im AfA-Landesvorstand. Als weitere Stellvertretungen wurden StR Gerhard Groh, Inge Kerache, Kurt Reinelt, Dieter Hörl und Dieter Spetzke gewählt. Beisitzer sind Rudolf Burzer und Helmut Lehnert; Schriftführer ist Markus Mai.

In der Jahreshauptversammlung wurden nachfolgende vier Anträge aus Arbeitnehmersicht beschlossen und von der JHV der Nürnberg SPD angenommen und an die SPD Bundestagsfraktion weitergeleitet:

Keine Änderung des Gesetzes zu Lebensversicherungen und der angestrebten Minderung der Bewertungsreserven, die bei einigen Kunden zu Einbußen bei der Auszahlung ihrer Lebensversicherung führt

Einheitliche Anerkennung von Kindererziehungszeiten im Rentenalter unabhängig von Geburtsjahr des Kindes
Stärkung der Kontrollrechte-/dichte bei Leiharbeitsfirmen
Änderung einseitiger Belastungen der privaten Haushalte im Energiewirtschaftsgesetz

Gute Arbeit. Sichere Rente. Soziales Europa.

Der DGB rief auf: Raus zum 1. Mai
Der 1. Mai 2013 stand im Zeichen der Landtags- und Bundestagswahl im September 2013 und der Forderung nach guter Arbeit, sicherer Rente, guter Bildung, eines sozialen Europas. Die AfA und der frühere langjährige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD, Stefan Schuster (seit 2002 MdL), nahmen auch dieses Jahr wieder am traditionellen Demo-Zug, der Kundgebung und am Informationsstand am Kornmarkt teil. Zum Gespräch für die Bürgerinnen und Bürger standen zahlreiche Stadträtinnen und Stadträte, Bezirkstags-/Landtags- und Bundestagskandidatinnen und -kandidaten von 11.00 bis 15.00 Uhr Rede und Antwort.



AfA Landeskonferenz Bayern „Sozialdemokratische Reformpolitik in den Ländern“ vom 2. März 2013

In München im „Oberangertheater“ nahmen aus Nürnberg u. a. Margit Schwarm, Elke Härtel, Claudia Karambatsos, Dieter Spetzke, Inge Kerache und Kurt Reinelt teil. Neben dem Referat von Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales NRW zum Thema „Sozialdemokratische Reformpolitik in den Ländern und der Podiumsdiskussion „Für Gute Arbeit und Gerechtigkeit in Bayern!“ u. a. mit Prof. Dr. Werner Widuckel („Kompetenzteam Ude“) hat die Konferenz zentrale Positionen für einen Arbeitnehmeraufruf zur Landtagswahl beschlossen, wobei klar festgehalten wurde: Der richtige Rahmen dafür muss auf Bundesebene geschaffen werden. Es ging dabei u. a. um: Sichere und faire Arbeit für alle, die Stärkung der sozialen Sicherungssystem, Zukunftschancen und mehr Bildung für alle, mehr Steuergerechtigkeit. Klaus Barthel MdB wurde erneut zum AfA-Landesvorsitzenden in Bayern gewählt. Aus dem Unterbezirk Nürnberg sind als AfA-Vertretung für Nürnberg, Margit Schwarm und als Beisitzer Dieter Spetzke bestätigt werden.

Betriebs- und Personalrätekonferenz mit Hubertus Heil MdB AfA: „Wer alles gibt hat mehr verdient – regulär statt prekär“

„In der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik braucht Deutschland endlich neue Impulse. Es ist höchste Zeit für einen Regierungswechsel in Bund und Land.“ So stimmten alle auf der Konferenz im Karl-Bröger-Zentrum überein. „Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) ist „lebenswichtiges Organ der SPD und gleichzeitig Auge, Ohr und Herzkammer der Partei“, so Herbert Wehner 1973 bei der Gründung der AfA und so Elke Härtel, Vorsitzende der AfA-Nürnberg,



aktive Gewerkschafterin und Stadtratskandidatin in ihrem Grußwort. Hubertus Heil, stellv. Fraktionsvorsitzender der SPD mit Zuständigkeit für Wirtschaft und Arbeit führte überzeugend aus: „Die wirtschaftliche Lage in Europa schlägt sich auch auf dem deutschen Arbeitsmarkt nieder. Wir brauchen eine neue und gerechtere Ordnung der Arbeit.“

Diskussionsabend mit Martin Burkert MdB zur Situation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Bundesrepublik

Begrüßung und Versammlungsleitung hatte Elke Härtel, die Vorsitzende der AfA Nürnberg übernommen, die Moderation Diakon Kurt Reinelt, einer ihrer Stellvertreter. Stefan Schuster MdL, Dieter Spetzke, Margit Schwarm, Inge Karache, weitere AfA- und SPD-Verantwortliche sowie Interessierte trugen zum Gelingen der Veranstaltung bei. Martin Burkert konzentrierte sich in der Diskussion auf die Themen gesetzlicher Mindestlohn, Steuerkonzept der SPD, der Notwendigkeit des Tariftreuegesetzes und die Rentenpläne der SPD. Als überaus wichtig erachtet wurden die Konzepte zu einem durchlässigeren Bildungssystem, zu Rentenverbesserungen etwa mit der Solidarrente von 850 Euro, die Pflege in Vergütung und Ausbildung sowie die langfristig angelegte Krankenkürgerversicherung. In den Wortbeiträgen wurden die guten SPD-Positionen vertieft und bekräftigt.



Als überaus wichtig erachtet wurden die Konzepte zu einem durchlässigeren Bildungssystem, zu Rentenverbesserungen etwa mit der Solidarrente von 850 Euro, die Pflege in Vergütung und Ausbildung sowie die langfristig angelegte Krankenkürgerversicherung. In den Wortbeiträgen wurden die guten SPD-Positionen vertieft und bekräftigt.

Weitere Termine und Beteiligungen der AfA an Veranstaltungen

- 16. April 2013 Leben im Stadtteil am Beispiel SIEMENS MOORENBRUNN mit dem BR-Vorsitzenden Dr. Renz. Veranstaltung des Ortsvereins der AWO gemeinsam mit dem Ortsverein SPD-Fischbach und der AfA Nürnberg
- 02. Mai 2013 Gesetz zur Stärkung der PatientInnenrechte für Menschen mit und ohne Behinderung – Information und Diskussion mit Dr. med. Marlies Volkmar MdB als gemeinsame Veranstaltung der ASG Mittelfranken, SelbstAktiv Mittelfranken, AsF Mittelfranken und AfA Nürnberg

01. Juli 2013 Zum Thema Rente = Armut? – Wege aus dem Rentendilemma – Das Rentenkonzept der SPD Öffentliche gemeinsame Veranstaltung der SPD Siedlungen Süd und der AfA Nürnberg mit Martin Burkert MdB
10. Juli 2013 Der Mensch im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit. Fragen der Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitswesen (ASG Mittelfranken), Menschen mit Behinderung (SelbstAktiv Mittelfranken), Sozialdemokratische Frauen (AsF Mittelfranken) und Arbeitnehmerfragen (AfA Nürnberg) an die Kandidaten für den bayerischen Landtag und den Bezirkstag Mittelfranken. Moderation: Paul Vath und Kurt Reinelt.
- Aug./Sept. 2013 AfA-Betriebsverteilungen zur Landtags- und Bundestageswahl

Ausblick

Das vergangene Jahr mit all seiner Aktivität hat viel in die richtige Richtung bewegt – vieles muss aber noch bewegt werden. Wichtiges gilt es weiter auszugestalten und voran zu bringen. Dazu zählen unter anderem die Verbesserung der Kontakte zu Betriebs-/Personalräten und Vertrauensleuten der Gewerkschaften genauso wie unsere Aktivität im Kommunalwahlkampf und Machen, was Nürnberg bewegt.



Anmerkung der Redaktion:
Von den abgebildeten neu Kandidaten sind sechs Mitglieder des Stadtrats geblieben bzw. geworden.



Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF)

www.asf.spd-nuernberg.de
 Vorsitzende
 Amely Weiß
 c/o Karl-Bröger-Straße 9,
 90459 Nürnberg,
 Fon 0911 4318539
 amely.weiss@t-online.de

Februar 2013: JHV mit Neuwahlen

Bestätigt wurden Amely Weiß als Vorsitzende und Tuba Pfeilschifter als Stellvertreterin. Neu gewählt wurde Rosemarie Gebhardt als weitere Stellvertreterin die das Amt nach der langjährigen Tätigkeit von Diana Liberova übernahm. Wir danken Diana für ihren vielseitigen und engagierten Einsatz für die Frauen. Beisitzerinnen im Vorstand wurden Henriette Bauer und Olivia Liebler.



(Im Bild von Links: Olivia Liebler, Rosemarie Gebhardt, Tuba Pfeilschifter und Henriette Bauer)

Anträge:

- Verbesserung der Situation von Schulabgängern ohne Abschluss
- Frauenwerbekampagne nach dem Vorbild Berlins zur Erreichung von 50 Prozent Frauenanteil in der Nürnberg-SPD
- Rente: Anerkennung von Kindererziehungszeiten
- Pflicht für das erweiterte Führungszeugnis für Übungsleiter und Beschäftigte in Vereinen
- Barriere freie Wahllokale.

März 2013: Frauenempfang / Equal Pay Day

Frauenempfang der AsF mit Christina Greßer, Future Hope Orphanage Home und Musik von Judith Drobny, einer Schülerin der Berufsfachschule für Musik des Bezirks, Dinkelbühl



Equal Pay Day am 21.03.13 Aktion „Hürdenlauf“ zur Gleichheit bei der Bezahlung in Kooperation mit den Jusos.



Mai 2013: verfemte und verbrannte Bücher / AsF Landeskonferenz

Mitwirkung an der Veranstaltung „Schändliches und unerwünschtes Schrifttum!“ - Autorinnen verfemter und verbrannter Bücher, einer Gemeinschaftsveranstaltung der Karl-Bröger-Gesellschaft, des Deutsch-Amerikanischen Instituts, des Caritas-Pirckheimer-Hauses und der AsF mit Nadja Bennewitz, Annemarie Rufer und Petra Maly.



Im Mittelpunkt standen von den Nationalsozialisten verfolgte schreibende Frauen, deren Bücher und andere Kulturgüter im Rahmen systematischer Aktionen verboten oder verbrannt wurden. Einige flüchteten ins Exil, andere konnten „untertauchen“, wohl alle waren in ihrem Leben bedroht. In der Erinnerung oft marginalisiert, sind viele von ihnen auch aus dem kollektiven Gedächtnis verschwunden. Behutsam hat dieser frauenbewegte Abend die Aufmerksamkeit auf diese Frauen gerichtet, an ihre Namen, Gesichter und Werke erinnert und einige von ihnen in Facetten ihrer Leben und Bücher vorgestellt und ihnen damit eine ehrende Aufmerksamkeit zuteil werden lassen.



AsF- Landeskonferenz in München mit Wahl der neuen Landesvorsitzenden Micky Wengartz und der Verleihung des Toni-Pfülf-Preises, den wir vorher auf der SPD Landeskonferenz vor dem Aus gerettet haben. Der Preis ging je zur Hälfte an Jutta Speidel, Schauspielerinnen für ihr Projekt für Obdachlose Frauen und an die Projektleiterinnen von SoFia, das Frauenqualifizierungsprojekt der AsF Bayern.



Juni 2013: AsF unterwegs - Geburtshaus Nürnberg

Besuch im Geburtshaus Nürnberg. Wir sind betroffen, dass eine solche tolle Einrichtung keinen Zuschuss von der Stadt erhält!

Juli 2013: feministisches Engagement im Internet und der SPD

Zusammen mit Barbara Streidl, Journalistin (u.a. BR Zündfunk) haben AsF und Jusos die Risiken und Chancen von feministischen und gesellschaftspolitischen Engagement im Internet diskutiert und wie wir junge Frauen für die Sozialdemokratie gewinnen können.

August 2013: Biergartensommer

Traditioneller Biergarten-Besuch der AsF mit Gästen im Hummelsteiner Park

November 2013 - Fahnenaktion

Am 25.11.2013, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, beteiligte sich die AsF Nürnberg zusammen mit dem Mädchen und Frauen FachForum in Nürnberg (MuFFFiN) wieder an der Fahnenaktion. Gewalt gegen Frauen ist weltweit die häufigste Menschenrechtsverletzung, aber auch in Deutschland ein großes Problem. Es bleibt daher für uns weiterhin eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgaben, alle Formen von Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen und ihnen und ihren Kindern Schutz zu gewähren. In Deutschland allein sind 40 Prozent aller Frauen schon einmal Opfer von körperlicher oder seelischer Gewalt geworden. Täter sind oft Lebenspartner oder Menschen aus dem familiären Umfeld.



Wir fordern, dass diese Gesetzeslücke geschlossen wird. Es ist zwingend notwendig, dass der Paragraph 177 StGB reformiert wird und zukünftig die Person gerechtfertigt bestraft wird, die ohne Einverständnis der anderen Person sexuelle Handlungen an ihr vornimmt.

„Es bleibt für uns weiterhin eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgaben,

alle Formen von Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen und ihnen und ihren Kindern Schutz zu gewähren. Deshalb sind Hilfeeinrichtungen wie Beratungsstellen, Frauenhäuser oder das in diesem Jahr geschaltete Hilfefon unentzerrbare Bestandteile, die gestärkt werden müssen“, sagt AsF-Vorsitzende Amely Weiß, „In den aktuellen politischen Verhandlungen hat sich die SPD erfolgreich dafür eingesetzt, dass umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen gebündelt und Lücken im Hilfesystem geschlossen werden

Dezember 2013: Jahresabschluss und Weihnachtsfeier

Traditionelle Weihnachtsfeier in einem Lokal, diesmal im Estragon. Sehr gut besucht, kaum noch Platz, gute (Weihnachts)Stimmung!

Unsere Arbeitsgemeinschaft möchte die Interessen aller Mitglieder unserer Partei ab dem 60. Lebensjahr vertreten.

Mehr als die Hälfte aller Genossinnen und Genossen im Unterbezirk Nürnberg sind über sechzig Jahre alt. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten treten für eine solidarische Gesellschaft ein, eine Gesellschaft in der Jung und Alt füreinander eintreten.

Im Februar 2013 wurde ich, als Nachfolgerin von Erika Faul, zur Vorsitzenden der AG 60plus gewählt. Nach dieser Wahl musste ich meinen Weg als Vorsitzende, zusammen mit den Aktiven der AG, finden. Meine Kontakte zur AG waren vorher eher sporadisch.

Den über 60-Jährigen in der SPD möchte ich deutlich machen: wir sind kein Seniorenclub, sondern aktive und politische Menschen, die die Veränderungen unserer Gesellschaft und auch damit verbundene Veränderung der Politik unserer Partei, akzeptieren. Viele von uns sind schon jahrzehntelang Mitglieder der SPD. Wir waren und sind kritisch - aber immer solidarisch. Sonst entspräche der Anteil der über 60-jährigen in unserer Partei nicht diesen 50%.

60plus will die Bewältigung des demographischen Wandels mitgestalten, die AG 60plus sieht sich dabei als Interessensvertretung der Älteren in Partei und Gesellschaft.

Bei unseren monatlichen Treffen hatten wir nach der Bundestagswahl eine Diskussionsveranstaltung mit Nasser Ahmed, als Vertreter der Jusos. Dies war eine ganz besonders interessante Veranstaltung. Zeigte sich doch, dass unsere Generation in vielen Dingen einer Meinung mit den Jusos ist. Auch viele Mitglieder von 60plus hatten Bedenken gegen eine Große Koalition. Aber es ist auch die Lebenserfahrung älterer Menschen, das Für und Wider zu überdenken und abzuwägen.

Bei den Seniorenfahrten der Stadt Nürnberg gibt es bereits seit Jahren eine gute Zusammenarbeit mit den Jusos, bei der Zusammenstellung der „Lunchpakete“ und deren Verteilung vor Abfahrt des Zuges an die Teilnehmer der Seniorenfahrt, sind Jung und Alt um 5.30 in Aktion.

60plus kennt, oft auch aus eigener Betroffenheit, die Alltagsprobleme der älteren Generation. Wir wissen, dass das Seniorenamt der Stadt Nürnberg „Hilfen im Alter“ beispielhaft unterstützt und wollen versuchen die ältere Generation über diese Angebote zu informieren. Allzu oft sind diese Hilfen bei betroffenen Personen nicht bekannt. Problem: wenn man sich selbst nicht zu den Alten zählt, interessiert man sich auch nicht dafür.

Für die AG 60plus war es 2013 eine große Freude, dass unsere beiden neuen Kandidaten Gabriela Heinrich und Arif Tasdelen in den Bundes- bzw. Landtag gewählt wurden.

Wir sehen unsere aktuelle Aufgabe in der Zusammenarbeit mit anderen Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften innerhalb der Partei, aber auch mit befreundeten Organisationen.

Aus diesen Kontakten ergeben sich die Themen für unsere Treffen. Wir laden StadträtInnen und Abgeordnete aus Land und Bund zu unseren Sitzungen ein. Herzlich willkommen sind uns alle Interessierten, innerhalb und außerhalb unserer SPD.

Ein Problem für die Arbeit unserer AG ist das immer weiter fortschreitende „Computerzeitalter“ in unserer Partei und eine damit verbundene eigenständige Datenverwaltung aller Mitglieder über 60 in unserer Nürnberger Partei.



Renate Blumenstetter
Schongauer Str. 9
90408 Nürnberg
+49 (170) 8102638
renate.blumenstetter@awo-nbg.de



Jusos Nürnberg
 Vorsitzender
 Nasser Ahmed
 Karl-Bröger-Straße 9
 90459 Nürnberg

0911/ 89 655 122
 0176/ 23 85 49 69
 nasser.ahmed@jusos-
 nuernberg.de
 www.jusos-nuernberg.de
 www.facebook.com/Ju-
 sosNuernberg

Jusos 2013/2014

Zwischen Wahlkämpfen und Bundeskongress

Bundestags- und Landtagswahl

Neben der normalen Juso-Arbeit stand das Jahr 2013 auch noch unter dem Vorzeichen der Bundestags-, Landtags- und Bezirkstagswahlen. Egal, ob bei Juso Wahlkampfaktionen oder zur Unterstützung der SPD-Kampagnen: Wir haben Wahlkampfetaschen gepackt, haben unsere Kandidaten von Tür-zu-Tür beworben, unzählbare Luftballons aufgeblasen, Tausende von Rosen für Wahlkampfaktionen vorbereitet, kreative Aktionen, wie das Dosenwerfen am Tag der Jugend unterstützt und wir standen an vielen eigenen wie auch OV-Infoständen. In dem heißen Sommerwahlkampf war seit Juli jedes Wochenende ‚Juso-Wahlkampf-Zeit‘. Ganz im Sinne von „den Menschen dort abholen, wo er ist“ zogen wir freitags mit der Juso-Kneipentour durch die Weggehmeilen Nürnbergs und informierten die Nürnberger BürgerInnen ganz bequem sowie kurz und bündig in ihrer Freizeit über unsere Kandidaten und unsere sozialdemokratischen Ziele. Natürlich durfte auch der legendäre Nachtfostand der Jusos Nürnberg nicht fehlen. Von Samstag auf Sonntag standen wir von 0.00 bis 4.00 Uhr insbesondere jungen Menschen direkt am Bahnhofsplatz für unkomplizierte politische Gespräche zur Verfügung und zeigten, dass Wahlkampf auch Spaß macht. Und gegen einen kleinen Stempel konnte man sich an unserem Stand mit Kaffee und Cola stärken.

Wir waren im Wahlkampf sehr aktiv – von Müdigkeit war bei den Jusos sicherlich keine Spur! Und es hat sich gelohnt: Nürnberg ist nun mit 4 Mandaten im Landtag und zwei Mandaten im Bundestag vertreten! Und wir haben, wie die Zahlen des Nachtheftes des Amtes für Statistik und Stadtforschung zeigen, einen erfolgreichen Jugendwahlkampf geführt. Im Gegensatz zur Bundestagswahl 2009 konnte die SPD in Nürnberg im Bereich der 18-25 bzw. 25-35-Jährigen einen deutlichen Zuwachs verbuchen.

Kommunalwahl

Neben dem Bundestags- und Landtagswahlkampf hatte der Kommunalwahlkampf auch schon einen großen Einfluss auf das Jahr 2013. In einer ersten Runde konnten wir Jusos große Teile des SPD-Wahlprogrammes beeinflussen und haben somit unser Ziel der „Verjüngung der Inhalte“ erreicht.

Ein weiteres Ziel war zudem, möglichst viele Jusos auf die SPD-Stadtratsliste zu bekommen. Dies ist uns vollumfänglich gelungen. Daraufhin folgte ein Juso-Wahlkampf, der seinesgleichen sucht! Die Storyline unseres Wahlkampfes sah wie folgt aus: der Superheld namens Juso-Man hat den Auftrag, so viele junge



Menschen, wie möglich ins Rathaus zu bringen. Mit seinem Bus und den Juso-KandidatInnen tourt er durch Nürnberg. Wir Jusos waren insgesamt 18 (!) Mal mit unserem Bus und Juso-Man unterwegs. Wir haben mit vielen Menschen über ihre Anliegen und ihre Wünsche für die Stadt gesprochen. Wir haben für Uli Maly, die SPD und für uns junge KandidatInnen geworben. Wir haben wirklich alles gegeben in diesem Wahlkampf und haben uns das Freibier auf der Wahlparty redlich verdient. Das Ergebnis kann sich auch sehen lassen. Fünf TeilnehmerInnen der Juso-Tour haben es in den Stadtrat geschafft. Rekordverdächtig! Von nun an sind Nasser Ahmed, Yasemin Yilmaz, Fabian Meissner, Diana Libero-va und Jasmin Bieswanger Mitglieder des Stadtrats.

Am 15.3. um 04:00 Uhr nachts war die Juso-Tour nach 18 (!) Terminen beendet.

„werkstatt.2014“

Ziel der Veranstaltungsreihe „werkstatt.2014“ war es, das Programm der Jusos für die Kommunalwahl im Dialog mit den Mitgliedern zu entwickeln. Die Arbeit am Programm wurde auf eine noch breitere Basis als sonst gestellt. Jeder Juso konnte mitarbeiten und seine Ideen und Vorschläge einbringen.

An drei Veranstaltungen im Februar und März 2013 wurden jeweils kleine Programm-Workshops durchgeführt und folgende Themen bearbeitet: Verkehr, Wirtschaft, Umwelt, Soziales, Bildung und Inklusion.

Die Resonanz war groß und viele Jusos ergriffen die Chance, die Politik ihrer Stadt mitzugestalten. Auf der Abschlussveranstaltung wurden die Ergebnisse präsentiert, dann schriftliche Zusammenfassungen erstellt und auf einer Mitgliederversammlung abschließend beraten und abgestimmt.

Juso-Bundeskongress

Zwischen den Wahlkampfereignissen gab es jedoch weitere, große Erfolge für die Jusos Nürnberg. Der Juso-Bundeskongress 2013 fand in Nürnberg statt. Wir haben es geschafft, das höchste Beschlussgremium der Jusos nach 30 Jahren wieder einmal nach Nürnberg zu holen. Wir haben uns als äußerst gute Gast-

Der volle Saal bei der Eröffnung des Kongresses durch Nasser Ahmed, Vorsitzenden der Jusos Nürnberg.



geberInnen präsentiert. Auf dem ehemaligen QUELLE-Gelände tagte der Bundeskongress zwischen dem 6. und 8. Dezember 2013. Insgesamt über 60 HelferInnen, haben wir Jusos Nürnberg stellen können und somit für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung gesorgt.

Veranstaltungsformate

Unsere Veranstaltungsformate sind wohl seit ihrer Einführung 2011 der erfolgreichste Part unserer Juso-Arbeit. Daher wollten wir die Arbeit in den Veranstaltungsformaten bzw. Arbeitskreisen weiterführen und professionalisieren. Im AK Grundsatzfragen ging es uns auch 2013 wieder darum, die Grundwerte der Sozialdemokratie greifbarer zu machen und Anstöße dazu zu liefern, welche Politik sich aus diesen Grundwerten ableiten lässt. Unser Erfolgskonzept „Jusos laden ein“ sollte etwas modifiziert werden und hieß von nun an Jusoslive! Neben der Namensänderung sollte jedoch auch die Öffnung des Veranstaltungsformates und somit der Jusos Nürnberg vorangetrieben werden. Jusoslive! sollte locker, flexibel und anpassungsfähig sein und an verschiedenen Orten an der Stadt präsent sein. Bei „Jusos unterwegs“ haben wir auch 2013 wieder den verschiedensten Organisationen und Institutionen, welche sich um das Gemeinwohl verdient machen, einen Besuch abgestattet und sind mit ihnen ins Gespräch gekommen. Dort haben wir etwas für unsere Arbeit mitgenommen und unsere Perspektive vielleicht etwas ändern bzw. anpassen.

Darüberhinaus

Im Jahr 2013 haben wir noch vielmehr erreicht und gemacht. Nun folgt eine stichpunktartige Aufzählung der wichtigsten Dinge:

1. Beim Zukunftskonvent der NürnbergSPD konnten wir ein eigenes Forum zum Thema „Jugend unter Druck“ ergattern, welches durch den Co-Referenten der Shell-Jugendstudie Ingo Leven zu einem absoluten Highlight wurde. Aus der sehr fruchtbaren Diskussion heraus ist ein jugendpolitisches Thesenpapier entstanden.
2. Auch beim Volksbegehren gegen Studiengebühren konnten wir Jusos viele MitbürgerInnen zu einer Unterschrift für soziale Gerechtigkeit bewegen. Dabei gingen wir unter anderem mit Christian Ude in der Königstraße auf die PassantInnen zu, um für unser Vorhaben zu werben.
3. Unsere freundschaftliche Kooperation mit der AsF unterstrichen wir beim Equal Pay Day 2014, an dem wir mit einem Karrierehür-

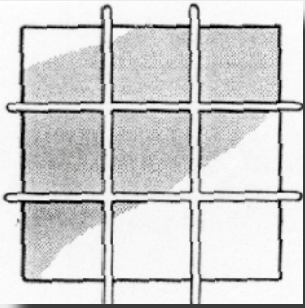
denlauf gleichen Lohn für gleiche Arbeit in der Pfannenschmiedsgasse forderten.

4. Junge Leute konnten wir auch bei zahlreichen Podiumsdiskussionen, wie bei der IG BCE oder der U18-Bundestagswahl, von unseren Standpunkten überzeugen.
5. Ein selbst organisierter Flashmob – in Zusammenarbeit mit den Piraten, der Grünen Jugend und der Studentenvertretung – zum Schutz von Edward Snowden und anderen Whistleblowern war im Juli 2013 mit über 200 spontanen TeilnehmerInnen in der Straße der Menschenrechte ein voller Erfolg. Die Presse berichtete groß und unsere Zusammenarbeit mit BündnispartnerInnen wurde intensiviert.
6. Auch der Juso-Bundesverband besuchte uns im Bundestagswahlkampf mit seinem monströsen Juso-Bus, um gemeinsam mit uns nahe der Lorenzkirche bei nasskaltem Wetter für mehr soziale Gerechtigkeit zu werben.
7. Unser überregionales Denken und unsere Gastfreundlichkeit demonstrierten wir dadurch, dass wir Wiener GenossInnen bei uns willkommen hießen, mit ihnen diskutierten und sogar ein Fußballspiel gegeneinander bestritten. Auch die Duisburger Jusos waren bei uns zu Gast und hörten sich mit uns einen Vortrag zur Konzeption und Zukunft des Nürnberger Delphinariums an.
8. Bei Rock im Park 2013 sind wir wieder mit vielen jungen Leute ins Gespräch gekommen. In einer entspannten und feierlichen Atmosphäre brachten wir den Festivalbesuchern unser Leitthema „Legalize it – Für die Legalisierung von Cannabis“ näher.
9. Beim Juso-Sommerfest 2013 wurden neue Standards gesetzt. Mit Live-Musik durch die Whittakers und Juso-Bier wurde eine ideale Wohlfühlatmosphäre geschaffen und viele neue Mitglieder gewonnen.

Der Juso-Stand bei Rock im Park 2013 war wieder ein großes Highlight.



Jahresbericht Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten Franken für 2013



Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten

Kontakt:

Reiner Wagner
Bessemersstr. 27
90411 Nürnberg
Fon: 0911/ 564394

Die **Jahreshauptversammlung** fand am 16.4.2013 mit Bericht über 2012, Vorhaben 2013 und einem Referat des stellv. Unterbezirksvorsitzenden Thorsten Brehm über die Auswirkungen der Wahlen 2013 auf die Kommunalpolitik statt. Die turnusgemäß stattfindenden Wahlen des Vorstandes ergaben: 1.Vors. Reiner Wagner, 2. Vors. Rudy Maly, Schriftführerin Erika Kahl-Maly, Beisitzer Traudl Görl, Ab van der Kolk, Hans Makilla.

Die **Gedenkfahrt** führte uns mit 37 Teilnehmern nach Weiden in der Oberpfalz. Am Grab der Familie Mörtl gedachten wir sowie Vorstände des UB Weiden und der Enkel Christian an den Verfolgten Franz Mörtl und seinen Söhnen Josef und Franz. Illegales Informationsmaterial aus der Tschechoslowakei zur Verteilung für Nordbayern wurde 1933/34 bis zu ihrer Verhaftung häufig bei ihnen deponiert. Vater Franz und Josef wurden verurteilt und anschließend ins KZ Dachau verbracht, in dem Franz Mörtel verstarb. Zum Mittagessen im Ratskeller empfing uns OB Kurt Seggewiß und bedankte sich für unser erinnern. Am Nachmittag besuchten wir das Oberpfälzer Freilichtmuseum in Neusath.

Im Rahmen des **Parteijubiläums 150 Jahre SPD** beteiligten wir uns am 8.März mit einem Vortrag von Reiner Wagner an der Gedenkveranstaltung im Karl-Bröger-Haus „Erstürmung der Tagespost am 8.3.1933“ sowie mit 2 Führungen durch Reiner Wagner „Die rote Siedlung Loher Moos“ am 12.7.2013 mit über 50 Teilnehmern, meist Nichtmitglieder, sowie einer Wiederholung der Führung von 2012 „Grabstätten bedeutender Sozialdemokraten am Westfriedhof und Jüdischem Friedhof“ am 8.9.2013.

An der Herausgabe der Nürnberger **Jubiläumsschrift** „Das sozialdemokratische Nürnberg – 15 Porträts aus 15 Jahrzehnten“ und der Buchpräsentation am 18.12.2013 im Literaturhaus beteiligten wir uns intensiv.

Für das **Gedenkbuch der Bundes-SPD** „Der Freiheit verpflichtet“, das 2013 in 2. erweiterter Auflage herausgegeben wurde, haben wir 2009 17 Biographien

geschrieben, von denen 13 aufgenommen wurden.

5 Biographien aus der 1.Auflage wurden überarbeitet. Bei der Vorstellung am 13. Juni 2013 durch den Bundesvorstand in München hat Reiner Wagner als Autor teilgenommen und wurde von Hans-Jochen Vogel dafür gewürdigt und uns auch nochmals der Dank für die Aufstellung der Stele vor dem Karl-Bröger-Haus ausgesprochen.

Für 2014 ist eine Fahrt zum Landtag in München vorgesehen, bei der wir auch der verfolgten Landtagsabgeordneten gedenken werden.



Kirche & SPD

Dr. Manfred Scholz
Kötzlerstraße 9,
90453 Nürnberg.
Fon 635670
Fax 6370529
Mail drmanfred.scholz@t-online.de

Folgende Veranstaltungen konnten wir 2013 mit verschiedenen Kooperationspartnern durchführen:

Zusammen mit der Karl-Bröger-Gesellschaft zum Thema

Syrien - vom politischen Aufstand zum konfessionellen Bürgerkrieg?

Über die Reise der Karl-Bröger-Gesellschaft im April 2011 am Beginn des Aufstandes, über die politischen Gespräche und die Eindrücke und Erfahrungen, berichtete Manfred Scholz. So erklärte der deutsche Botschafter die Situation mit dem Hinweis auf die unterschiedlichen Gruppen und Interessen der Aufständischen und auf die begonnenen Reformen des Assad-Regimes. Frau Andrea Jud von der Uni Erlangen erläuterte die politischen Interessengruppen und die unterschiedlichen religiösen Hintergründe der Alewiten/Schiiten und der Sunniten im Land. NN-Redakteur Martin Damerow verwies auf die unbefriedigende Informationslage und die daraus folgenden Schwierigkeiten einer objektiven Berichterstattung. Die Beiträge wurden von den sehr sachkundigen Teilnehmern intensiv diskutiert.

Zwei weitere Veranstaltungen zum Thema Naher Osten wurden in Kooperation mit der evangelischen Stadtakademie im Eckstein durchgeführt. Die erste im März zum Thema:

Frisst die arabische Revolution ihre Kinder – Zwischen Demokratie und Islamisierung des Nahen Ostens

mit MdB Günter Gloser, der als ehemaliger Staatssekretär im Außenministerium und Sprecher der SPD-Fraktion in Nahostfragen die Entwicklung der „Arabellion“, aber auch über die enttäuschten Erwartungen sprach. Ebenfalls mit der ev. Stadtakademie, als eine Art politischen Rückblick auf

20 Jahre politisches Engagement für Deutschland - Im Westen und Nahen Osten was Neues

berichtete Günter Gloser im November über seine Tätigkeit in Bundestag und Regierung, über die Einfluss- und Veränderungsmöglichkeiten die er hatte und nutzte.

Wir freuen uns sehr, dass sich Günter Gloser bereit erklärt hat im Sprecherkreis des Gesprächskreises Kirche und SPD mitzuwirken

Im November ging es im Karl-Brögerzentrum um

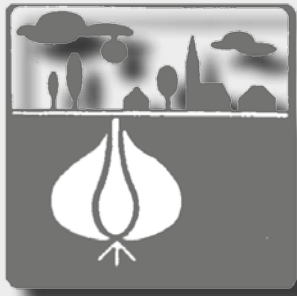
kirchliches Engagement in Gewerkschaft und Betrieb?

In der Kooperationsveranstaltung mit dem DGB und dem Evang. Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt / KdA referierte der Sozialwissenschaftler Jablonowski über dieses Thema. Die Position des DGB stellte Martin Schmitt dar.

Im Jahr 2014 wollen wir das Thema Staat und Kirchen und die Position der SPD auch mit und in der SPD diskutieren. Ein weiteres Thema soll Papst Franziskus und die soziale Frage sein.

Bundesweite Vernetzung: Unter www.ak-christen.spd.de ist unser Gesprächskreis für Mittelfranken aufgeführt. Wir sind bei den bundesweiten Treffen dabei, um unsere Anregungen und Vorschläge einzubringen.

Auf und über euere Mitarbeit und euere Besuche freut sich der Sprecherkreis
Dr. Siegfried Ecker Günter Gloser Rafael Raum Dr. Manfred Scholz



Arbeitskreis Knoblauchsland

www.spd-knoblauchsland.de

Kontakt

Thorsten Brehm

Hintere Ledergasse 41

90403 Nürnberg

0911/239 69 79

0174/673 196 6

thorsten@brehm-nuernberg.de

Aktiv für das Knoblauchsland

Die SPD im Knoblauchsland verjüngt sich weiter: Bei der Neuwahl des Vorstands wurde der Vorsitzende Thorsten Brehm in seinem Amt bestätigt. Mit der 30jährigen Jasmin Bieswanger rückt zudem eine junge SPD-Politikerin in den Vorstand auf. Die Jahreshauptversammlung wählte die Krankenschwester aus Thon neben Helge Hofmann zu einer der beiden stellvertretenden Vorsitzenden. Ergänzt wird der Vorstand des SPD-Arbeitskreis Knoblauchsland durch die Beisitzer Horst Bielmeier und Bernhard Kraus, Kassier Felix Köhler sowie Schriftführerin Eva Hauptmann.

Gesamtentwicklungskonzept gefordert

Das Knoblauchsland ist eine einzigartige altfränkische Kulturlandschaft inmitten des Städtedreiecks Nürnberg, Fürth und Erlangen. Im Gemüsegarten der Region trifft Tradition auf moderne „Marktwirtschaft“. Es gibt bei uns viele kleinere und mittlere Vorhaben. Ein stimmigen Gesamtentwurf, wohin wir uns entwickeln möchten, gibt es allerdings nicht. Mit einem integrierten Stadtteilentwicklungskonzept sollen nach Ansicht der örtlichen SPD die vorhandenen landwirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Funktionen des Knoblauchslandes auch für die nächsten Generationen erhalten werden. Wichtig ist, dass unser Landschaftsbild und die dörflichen Strukturen mit einladenden Ortskernen und klaren Ortsgrenzen erhalten bleiben. Immer wieder sorgt zudem das Flächenproblem für Debatten. In der Gesamtstadt werden neue Flächen für Gewerbe und Wohnen nachgefragt, zugleich braucht die Landwirtschaft Anbauflächen. Die Konkurrenz um die Flächennutzung im Nürnberger Norden wird – verstärkt durch zahlreiche Einschränkungen wie den Flughafen – damit spürbar intensiver. Die Landwirtschaft braucht Planungssicherheit. Wir sehen zudem die wirtschaftliche Notwendigkeit in Glashäuser zu investieren, gleichzeitig gibt es bestimmte Freiflächen und Sichtachsen, die frei bleiben sollten. Darauf müssen wir uns gemeinsam verständigen.

SPD Knoblauchsland sucht das Gespräch vor Ort

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen hat die SPD zudem den Dialog vor Ort gesucht. Dazu zählen beispielsweise ein Expertengespräch zum Thema „Älter werden im Knoblauchsland“, ein Waldspaziergang mit dem Forstbereichsleiter zur Vorstellung des regionalen Naturschutzkonzeptes und eine Veranstaltung zum Fluglärm in Thon. Einer der Höhepunkte war das Knoblauchslandgespräch mit Oberbürgermeister Ulrich Maly, zudem zahlreiche Vereinsvertreter und Multiplikatoren kamen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Freitags um vier“ der SPD-Stadtratsfraktion ging es zudem um die Schulsituation am Thoner Espan. Zusammen mit der VAG wurde an zwei Abenden über das neue Bus-

system informiert und diskutiert.

Tradition hat der politische Aschermittwoch, bei dem 2013 Angelika Weikert und Harry Riedel als Gastredner gewonnen werden konnten. Für regen Andrang sorgte außerdem der 1. Mai im Schloss Almoshof und das 39. Kinderfest in Boxdorf. Letzteres konnte mit einem Überschuss von 3.600 Euro abgeschlossen werden, der im Rahmen eines Helferfestes an den Verein für Menschen mit Körperbehinderung übergeben wurde. Das Geld wird zur Mitfinanzierung eines Portallifters im Therapiebad verwendet.

Der wiedergewählte Vorsitzende Thorsten Brehm (Mitte) und seine beiden Stellvertreter Jasmin Bieswanger und Helge Hofmann



Kerstin Westphal, MdEP

Liebe Genossinnen und Genossen,
„Bürgermeister von Europa“ darum geht es am 25. Mai bei der Europawahl. Dr. Uli Maly hat diese Überschrift beim politischen Aschermittwoch in Vilshofen zitiert. Genau das trifft es. So wie Dr. Uli Maly der Oberbürgermeister für Nürnberg in Europa ist, so will Martin Schulz ein Bürgermeister für alle 500 Millionen Europäerinnen und Europäer sein.

Als Regionalpolitikerin finde ich diese Beschreibung perfekt. Denn starke Kommunen gibt es nur mit einem sozialen Europa. Dafür müssen wir in der EU noch einiges verändern. Einige Verbesserungen konnten wir aber schon letztes Jahr erreichen. Gerade in der Regionalpolitik. Die Gießkanne hat ausgedient. Künftig werden die Fördermittel auf wichtige Themen konzentriert. Gerade wir in Franken können davon profitieren. Denn eines dieser Themen ist der demografische Wandel. Unsere Kommunen brauchen für dessen Gestaltung auch europäische Unterstützung. Das war mein Ziel, und das wird mit der Genehmigung der bayerischen Programme auch Realität werden.

Für alle Flugpassagiere habe ich auch eine gute Nachricht. Zukünftig sollen sie mehr und transparentere Rechte gegen die befördernden Fluggesellschaften an die Hand bekommen. Wir Abgeordneten wollen kürzere Fristen für Entschädigungsansprüche und klar definieren, in welchen Fällen die Fluggäste Anspruch auf Entschädigungen haben. Letzteres ist für mich vor allem ein persönlicher Erfolg. Ich habe meine sozialdemokratische Fraktion überzeugen können, hier klarere Regeln zu schaffen. Bei den Rechten der Flugpassagiere im Falle von Verspätungen müssten diese mit einem Lineal auf der Landkarte nachmessen, ob sie einen Anspruch haben oder nicht; der Verkehrsausschuss hatte diese nach Flugstrecke gestaffelt. Das ist viel zu bürokratisch. Es darf keinen Unterschied machen, ob ich von Berlin oder Warschau nach Lissabon fliege. Der europäische Luftraum muss einheitlich sein - das gilt auch für die Rechte der Flugpassagiere.

Leider gibt es auch schlechte Nachrichten. Ich bedauere sehr, dass das Bundesverfassungsgericht die 3 Prozent Hürde für die Europawahl gekippt hat. Damit gelingt es nicht nur Splittergruppierung leichter ins Parlament einzuziehen, auch Rechtspopulisten bis hin zu Nationalisten könnte dies gelingen. Überall in Europa erleben wir zurzeit ein Erstarken der Nationalisten. Wir dürfen aber nie wieder zulassen, dass Rassismus, Antisemitismus, Islamophobie und Homophobie wieder eine Chance hat. Gerade 2014 nicht. Denn deren Anhänger haben vor 100 Jahren den ersten und vor 75 Jahren den zweiten Weltkrieg ausgelöst. Wir setzen dagegen ein friedliches, soziales und demokratisches Europa.

Mit solidarischen Grüßen,
Eure

Kerstin Westphal, MdEP



BürgerInnenbüro Schweinfurt

Ansprechpartnerin
für Termine und Anfragen:
Marietta Eder
Kornmarkt 17
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721 – 715 716
Mail: eder@kerstin-westphal.de

BürgerInnenbüro Würzburg

Ansprechpartnerin
für Fahrten ins EP:
Elisabeth Augustin
Semmelstr. 46 R
97070 Würzburg
Tel.: 0931 – 4525 3128
Mail: augustin@kerstin-westphal.de

Europabüro Brüssel

Bât. Altiero Spinelli 12G351
60, rue Wiertz
1047 Bruxelles
Belgien
T.: 0032 2 28 45534
F.: 0032 2 28 49534
M: kerstin.westphal@europarl.europa.eu

Aktuelle Infos bekommt Ihr auf meiner neuen Homepage www.kerstin-westphal.de, auf Facebook, auf Twitter oder über meine BürgerInnenbüros.



Günter Gloser

Das war es dann! Danke und Ade.

Die AirBerlin aus Berlin landete pünktlich in Nürnberg. Es war die letzte Dienstreise im Rahmen des Bundestagsmandats. Das Kapitel „Bundestag“ schloss sich endgültig nach 19 Jahren. Die Überraschung erfolgte in der Ankunftshalle des Nürnberger Flughafens. Angeführt von Bettina Zauhar empfangen mich Genossinnen und Genossen und „entführten“ mich in die Vineria. Wahrlich ein netter Abschied.

Das letzte Jahr im Deutschen Bundestag stand natürlich ganz im Zeichen der bevorstehenden Bundestagswahl. Dennoch: die Tagesarbeit musste erledigt werden. Für mich standen die Entwicklungen in der arabischen Welt und die Beziehungen zum Nachbarn Frankreich im Mittelpunkt.



Die Feier zum 50. Jahrestag des Elysée-Vertrages im Deutschen Bundestag bildete einen Höhepunkt des vergangenen Jahres. In der vorausgehenden Bundestagsdebatte sprach ich für die SPD-Bundestagsfraktion und warb für eine engere Zusammenarbeit beider Länder. Angesichts der gemeinsamen Herausforderungen, wäre eine beiderseitige Entfremdung fehl am Platze. (Anmerkung: Im neuen Buch von Roger Willemsen „Das Hohe Haus“ findet die Rede Erwähnung).

Einen Beitrag leistete ich auch für die Feier der Stadt Nürnberg, in dem ich die renommierte Deutschlandkennerin Prof. Helene Miard-Delacroix als Rednerin nach Nürnberg einlud.

Besonders freute ich mich über die Einladung des Bundespräsidenten, ihn bei seinem Staatsbesuch nach Frankreich (im September) zu begleiten. Das Gedenken am Mahnmal des unbekanntem Soldaten unter dem Arc de Triomphe und die Gedenkfeier in Oradour (in der Partnerregion des Bezirk Mittelfranken) werde ich nie vergessen. So wird es auch Bezirksrat Fritz Körber gegangen sein, einem

Gespräche der deutsch-französischen Parlamentariergruppe



leidenschaftlichen Kämpfer für die Aussöhnung beider Länder, der an der Feier teilnahm.

Nur wenige Tage nach der Bundestagswahl hielt ich mich auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Paris auf und durfte auf einer öffentlichen Veranstaltung das Ergebnis der Bundestagswahl und die mögliche Bildung einer Großen Koalition erklären.

In der deutschen Öffentlichkeit traten die Entwicklungen in den arabischen Ländern etwas in den Hintergrund. Anders in meiner Arbeit. Zahlreiche Begegnungen in Berlin mit Vertretern aus diesen Ländern, darunter der Präsident der Republik Tunesiens, bestimmten die Sitzungswochen. Im Februar begleitete ich den Bundestagspräsidenten nach Algerien und Marokko, zweier Länder mit unterschiedlichen politischen Entwicklungen: Nach dem Bürgerkrieg in den neunziger Jahren ist wenig politische Öffnung zu spüren. Der sog. Arabische Frühling machte dort nicht Halt. In Marokko sind „sanfte“ Veränderungen zu verspüren, die Machtkonzentration bleibt jedoch beim König und einigen einflussreichen Familien. Außergewöhnlich ist der Umgang mit dem jüdischen Erbe. So wurde in Fes eine Synagoge aus dem Mittelalter renoviert.

Im März besuchte ich Tunesien, das Land, in dem das Pflänzchen der Transformation trotz aller Widrigkeiten wächst. Im Zeitpunkt des Aufenthaltes herrschte wieder eine politische Krise, das Ende der Arbeiten an einer Verfassung war nicht abzusehen. (Anmerkung: im Januar 2014 wurde die Verfassung mit großer Mehrheit verabschiedet).



Nahezu völlig unbeachtet bleibt die Entwicklung im Jemen. Ich besuchte das Land zum fünften Mal. Leider war wieder eine Verschlechterung der Sicherheitslage zu verzeichnen. Das erste Mal durfte ich nicht durch die Altstadt laufen, Fahrten erfolgten nur im gepanzerten Fahrzeug und in der Begleitung von deutschen Sicherheitsbeamten. Sehr betroffen machte mich die Nachricht einige Wochen später, dass einer der für meinen Schutz verantwortlichen Sicherheitsbeamten an seinem letzten Einsatztag in Sannaa erschossen wurde.

Ob die Arbeiten des „Nationalen Dialogs“ zur Beruhigung im Lande führen, bleibt abzuwarten. Zum damaligen Zeitpunkt schien die Teilung des Landes nicht gebannt. Das Land bräuchte unsere Unterstützung, aber angesichts der beschriebenen Sicherheitslage, wäre es nicht vertretbar, Fachleute zu entsenden.

In den Sommerwochen unterstützte ich unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Wahlkampf, sei es bei Hausbesuchen oder Info-Ständen. In Erinnerung bleibt mir der wunderbare Sommerabend auf der Terrasse des Cinnecitta. Renate Schmidt und ich warben für Gabriela Heinrich und Arif Tasdelen. Dass ich nach dem legendären Film „Für ein paar Stimmen mehr“ noch einmal eine Rolle in einem fränkischen Tatort spielen durfte, überraschte mich doch.



Die Themen „Europa, Beziehungen zu Frankreich, Entwicklung in den arabischen Ländern „ werden mich sicher auch in der Zukunft beschäftigen. Und auch sonst habe ich mich für die „Zeit danach“ vorbereitet. Viele papierne Zeugnisse aus den letzten Jahren wollen geordnet werden, ehrenamtliche Aufgaben gibt es zu Genüge.

So bleibt mir am Ende dieses Abschnittes Worte des Dankes zu sagen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meiner Büros in Nürnberg, Ansbach, Berlin (Bundestag, Auswärtiges Amt), der SPD Nürnberg, insbesondere den Ortsvereinen, welche mich über die vielen Jahre unterstützten, den Kolleginnen und Kollegen aus Bundestag und Landtag und der Stadtratsfraktion.

Vielen Dank und viel Erfolg meiner Nachfolgerin Gabriela Heinrich!

Von Beginn an war das Jahr 2013 ein Wahlkampf-Jahr. Auch in der alltäglichen Arbeit war deutlich zu machen: Schwarz-Gelb hatte abgewirtschaftet!

Schwerpunkt Verkehrspolitik

In der Auseinandersetzung mit Minister Ramsauer war dies besonders deutlich zu machen. Der Kampf gegen die Kürzung bei der Städtebauförderung und die unzureichende Ausstattung der Verkehrsinfrastruktur waren zwei meiner Leib- und Magen-Themen. Dass die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung mit der DB lediglich 250 Millionen pro Jahr vorsah war ein Skandal angesichts der maroden Brückenbauwerke und des von mir forcierten barrierefreien Umbaus der Bahnhöfe – ein Erfordernis, das bei vielen Vor-Ort-Besuchen an mich herangetragen wurde. Die Hin- und Her-Politik der Union bei der Pkw-Maut lieferte eine weitere Steilvorlage.

Die Lärmschutzproblematik war weiterhin ein Schwerpunktthema. Ich bin froh, dass die neue Bundesregierung hier endlich Lösungen sowohl für Moorenbrunn wie für die Chlodwigstraße und die A6 ermöglicht hat. Ich achte mit Hochdruck darauf!

Erfolgreicher Wahlkampf

Aber nicht nur die Verkehrspolitik, auch anderen wichtigen Themen musste ich mich stellen. Das Thema Mietpreisbremse gehörte ebenso dazu wie die Gesundheitspolitik. Mit Karl Lauterbach war ich zu Besuch in der Klinik Hallerwiese, mit Hubertus Heil besuchte ich das Gründerzentrum „Schwung“ in Schwabach und die Autoverlag GmbH. Aydan Özuguz war mit uns Nürnberger Abgeordneten im „Nest“, mit Eva Högl MdB nahm ich an einer wichtigen Diskussionsveranstaltung zum Thema Neonazis teil. Mit Frank-Walter Steinmeier erlebte ich eine erfolgreiche Wahlkampftour durch Nürnberger Biergärten.

In keiner meiner über 50 Reden – ob bei Ortsvereinsjubiläen in Bayern, beim Seniorenclub am Rangierbahnhof, oder beim Bürgerverein in Leonhard-Schweinau – durften natürlich die Themen „Mindestlohn“ und „Rente“ fehlen. Ich bin froh, dass in den Verhandlungen zum Koalitionsvertrag (bei denen ich als bahnpolitischer Sprecher beteiligt war) diese zentralen Punkte durchgesetzt wurden.

Mit großem Erfolg habe ich auch im Wahljahr wieder eine „Schulkinowoche“ durchgeführt, deren Planung in den bewährten Händen von Bettina Zauhar lag. Thema war diesmal wieder eine oft unterschätzte Umweltproblematik, das Sterben der Honigbienen. Ich danke Bettina Zauhar für die Vorbereitung. Das Interesse ist schon toll: der Zehntausendste Schüler und seine Klasse konnten von mir geehrt werden!



Martin Burkert

Abgeordnetenbüro
Karl-Bröger-Straße 9
90459 Nürnberg
Mitarbeiter:
Richard Würffel,
Bettina Zauhar
Fon: 0911 43896 30
Fax: 0911 43896 39
martin.burkert@
wk.bundestag.de
www.martin-burkert.de





Landesgruppenchef und Verkehrsausschussvorsitz



Eine zunehmend wichtige Aufgabe war für mich der Vorsitz der bayerischen SPD-Landesgruppe im Bundestag. In dieser Rolle konnte ich auch die Präsenz in den Medien weiter steigern und konnte zu vielen Themen auch im Rundfunk und Fernsehen zu Wort kommen. Mit meiner Wahl zum Vorsitzenden des Verkehrsausschusses hat sich die Nachfrage nach Stellungnahmen und Interviews nochmals massiv gesteigert.

Meine vielen Pressemitteilungen, die ich als Verkehrspolitiker, als Landesgruppenchef oder als örtlicher Abgeordneter (oft gemeinsam mit Günter Gloser und jetzt mit Gabriela Heinrich)) zu Fachthemen oder aktuellen Ereignissen herausgab, fanden nicht immer, aber oft eine positive Resonanz in der Presse. Was von den Nürnberger Medien nicht aufgegriffen wurde, fand sich bisweilen in anderen bayerischen Publikationen wieder. Auf dem „flachen Land“ fanden meine Auftritte als Landesgruppenchef jeweils eine breite Medienresonanz, und das gesprochene Wort des Vorsitzenden des Ausschusses für Verkehr und digitale Infrastruktur wird bundesweit transportiert.

Gute Kooperation

Den Unterbezirken und Ortsvereinen in Nürnberg und Schwabach danke ich für die gute Zusammenarbeit – und auch für das Verständnis, dass ich wegen meiner überregionalen Verpflichtungen leider nicht allen Einladungen nachkommen konnte. Auch meine Präsenz im Betreuungswahlkreis Roth/Nürnberger Land war verstärkt

gefordert (seit Oktober betreue ich nun Weißenburg und Eichstätt). Terminliche Einschränkungen werden mir natürlich auch durch die zunehmende Arbeit mit dem Verkehrsausschuss-Referat und die notwendige Anwesenheit bei Terminen des Landesverbands auferlegt. Auch meine gewerkschaftlichen Verpflichtungen beanspruchen natürlich persönliche Präsenz.

Herzlichen Dank sage ich Günter Gloser, Gabriela Heinrich und den Kolleginnen und Kollegen im Landtag, Bezirkstag und Stadtrat für die gute Kooperation, dem Unterbezirksvorstand mit Christian Vogel an der Spitze und vielen, oft altgedienten Genossinnen und Genossen, die immer wieder bei diversen Anlässen mit anpacken und Hilfestellung geben.



Nicht nur ich persönlich in meinen Sprechstunden, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Abgeordnetenbüros in Nürnberg und Berlin haben sich um viele konkrete Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern gekümmert. In vielen Fällen konnte geholfen werden, manchmal wenden sich die Menschen aber auch erst dann an die „Politik“, wenn rechtskräftige Entscheidungen vorliegen. Ein offenes Ohr für alles, was persönlich, postalisch, per E-Mail oder telefonisch an uns herangetragen wird ist aber das Grundprinzip der Bürgerfreundlichkeit, die wir Sozialdemokraten ernst nehmen wollen.

Allen MitarbeiterInnen, PraktikantInnen und fachkundigen Ratgebern danke ich für die Unterstützung, ohne die meine vielfältigen Aufgaben als Abgeordneter im Wahljahr 2013 nicht zu bewältigen gewesen wären.





Liebe Genossinnen und Genossen!

Gabriela Heinrich

Abgeordnetenbüro
Karl-Bröger-Straße 9
90459 Nürnberg

Mitarbeiter:

Richard Würffel,

Bettina Zauhar

Fon: 0911 43896 32

Fax: 0911 43896 39

gabriela.heinrich.mdb@bundestag.de

www.gabriela-heinrich.de

Das Jahr 2013 war für mich bis zum 22. September vor allem von Wahlkampf geprägt. Kirchweihen, Stadtteil- und Sommerfeste waren ebenso fester Bestandteil meines prall gefüllten Terminkalenders wie klassische Infostände und Verteilaktionen. Meinen Vollzeit-Beruf als Redakteurin und meine ehrenamtliche Stadtrats-Tätigkeit führte ich währenddessen fort.

Neben traditionellen Wahlkampf-Aktionen und -Terminen lag mir bei meiner Bundestags-Kandidatur für den Wahlkreis Nürnberg-Nord dreierlei am Herzen: die Herausforderung mit frischem Wind, Kreativität und vielen persönlichen Begegnungen zu meistern.



Als „Campaigner“ unterstützte mich Nasser Ahmed hierbei nach Kräften.



Mit kreativen Aktionen brachten wir unsere politischen Ideen zum Ausdruck: „Wirf ab, was Dich stresst!“ war das Motto einer Aktion am offiziellen Tag der Jugend, dem 12. August. Beim symbolischen Büchsenwerfen auf alles, was Jugendlichen Stress macht, wie zum Beispiel fehlende Ausbildungs- und Studienplätze, das G8, befristete Jobs, konnte Dampf abgelassen werden. Da waren auch Ältere gerne mit von der Partie.

Oder auch die gemeinsame Umwelt-Aktion mit Arif Tasdelen, in deren Rahmen Jusos verkleidet mit Schutzanzügen grünen „Atommüll“ an kleine Kinder verteilten – ein ernstes Thema umweltgerecht verpackt (Bild links).

Im Mittelpunkt meines Wahlkampfes standen die sogenannten „Tür-zu-Tür-Touren“. Auf diese Weise erzielten wir insgesamt ca. 14.000 Kontakte mit Bürgerinnen und Bürgern aus dem



Wahlkreis. Eine aufregende, intensive und lehrreiche Erfahrung, die ich nicht missen möchte! In vielen Begegnungen und Gesprächen konnte ich die Sorgen und Nöte der Menschen erfahren, blieb natürlich nicht verschont von Kritik, erfuhr aber auch Respekt für unseren persönlichen Einsatz. Eine tolle Überraschung war, dass eine Reporterin von Spiegel online international eine unserer Touren begleitete und darüber berichtete. Wahlkampf mal ganz anders

Beim SPD-Sommernachtskino auf der Dachterrasse des CINECITTÁ standen die Nürnberger Polit-Promis Renate Schmidt und Günter Gloser sowie Arif Tasdelen und ich dem Publikum in allen Fragen Rede und Antwort. Danach sahen wir unter freiem Himmel gemeinsam den Film „Promised Land“ an, der das Umwelt-Thema „Fracking“ kritisch beleuchtet.

Ein Highlight unseres Wahlkampfes war sicherlich der Dreh des ersten Nürnberger Tatorts „Ticket nach Berlin“ mit Martin Burkert und mir in der Rolle der Kommissare. Kaum zu glauben, wie aufwändig der Dreh eines Kurzfilms ist und wie schwierig, mit einem Schwan-Tret-Boot auf dem Dutzendteich geradeaus zu fahren. Aber die Mühe hat sich gelohnt: Das Publikum fand Gefallen am Tatort aus Nürnberg - sogar weit über Franken hinaus.



Ungeachtet der eher negativen Wahlprognosen kämpften wir bis zur letzten Minute. Und der Einsatz hat sich gelohnt: Am Montag nach der Wahl war klar, dass ich für den Wahlkreis Nürnberg-Nord in den Deutschen Bundestag einziehen werde.

Meine ersten Schritte als Bundestagsabgeordnete

Vornweg: Einen Leitfaden für neue Bundestagsabgeordnete gibt es nicht. Die Konstituierung des 18. Deutschen Bundestages fand genau einen Monat nach

der Bundestagswahl, am 22. Oktober 2013 statt. Die Zwischenzeit nutzte ich für organisatorische Arbeiten und für die Beantwortung der erfreulich vielen Glückwunschschriften. Weiterhin stellte ich mein Mitarbeiter-Team zusammen – eine gute Mischung aus Erfahrung und Kompetenz. Im Wahlkreisbüro unterstützen mich – wie schon zuvor Günter Gloser und Martin Burkert – unser Urgestein Richard „Rachie“ Würffel und Bettina Zauhar. Kerstin Pommereit, die schon im Bundestagsbüro von Horst Schmidbauer im Einsatz war, wird meine Arbeit im Betreuungswahlkreis Nürnberger Land und Roth begleiten. Die Betreuung des Wahlkreises Nürnberger Land/Roth teile ich mir mit meiner ebenfalls neuen Kollegin Martina Stamm-Fibich MdB aus Erlangen. Ergänzt wird meine „Heimmannschaft“ von Olivia Liebler als studentischer Mitarbeiterin.

Mein „Auswärtsteam“ in Berlin bilden Ingo Ziprik, langjähriger Büroleiter der ehemaligen Rosenheimer Bundestagsabgeordneten Angelika Graf und Dr. Alexander Mang aus Nürnberg, vormalig als Redakteur im Einsatz und unser Experte für alle neuen Medien.

Sie alle stehen Euch jederzeit gerne für Fragen, Wünsche und Anliegen zur Verfügung.



Im Bundestag
für Nürnberg Nord

Koalitionsverhandlungen, Mitgliederentscheid und Regierungsbildung

Mit dem Ende November 2013 ausgehandelten Koalitionsvertrag zwischen SPD und Union habe ich mich intensiv auseinandergesetzt. Aus meiner Sicht überwiegen die Punkte, in denen wir uns durchsetzen konnten. Der SPD-Mitgliederentscheid über den Koalitionsvertrag war aus meiner Sicht eine gute Geschichte, die wir fortschreiben sollten. Die innerparteiliche Demokratie, unser Ansatz einer Mitmach-Partei und damit die ganze Partei haben durch diesen Prozess viel gewonnen. Das klare Votum unserer Genossinnen und Genossen für den Koalitionsvertrag halte ich für die richtige Entscheidung.

Der gesetzliche Mindestlohn ist ein Meilenstein. Wir konnten durchsetzen, dass die Fehlentwicklungen im Bereich der Leiharbeit endlich korrigiert werden. Die „Rente mit 63“ war unsere wichtige Wahlkampforderung und ist eine lange versprochene Korrektur an der Rente mit 67. Die Rückkehr zu einer starken Städtebauförderung, zur Förderung des altersgerechten Umbaus von Wohnraum und vor allem die Mietpreisbremse sind klare Verhandlungserfolge der SPD. Wir werden das Elterngeld weiter entwickeln, zum Beispiel mit dem ElterngeldPlus. Dies wird für die Dauer von bis zu 28 Monaten die bestmögliche Inanspruchnahme des Elterngeldes in Kombination mit einer nicht geringfügigen Teilzeittätigkeit ermöglichen und damit den beruflichen Wiedereinstieg, vor allem für Alleinerziehende erleichtern. Mit der doppelten Staatsbürgerschaft für alle, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, haben wir einen großen Schritt nach vorne gemacht. Wir beenden „Kettenduldungen“ und werden in Zukunft stattdessen frühzeitig Integration anbieten und den Zugang zum Arbeitsmarkt für Geduldete und Asylbewerber deutlich verbessern. Nicht zuletzt konnten wir unter anderem durchsetzen, dass der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff – mit etlichen Leistungsverbesserungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen – endlich umgesetzt wird, ein neues Investitionsprogramm zum Ausbau der

Kinderbetreuung kommt, die Kommunen finanziell entlastet werden und die Energiewende endlich in die Tat umgesetzt wird.

Im Wahlkreis habe ich eine Reihe von Projekten auf den Weg gebracht: das Angebot von Schulbesuchen für alle Nürnberger Mittel-, Real-, Berufs-, Fachoberschulen und Gymnasien, um für politische Teilhabe zu werben oder die Planung von vor-Ort-Bürger-sprechstunden in den Stadtteilen in Kooperation mit den Ortsvereinen. Ich vereinbarte eine Reihe von Antrittsbesuchen mit Interessensverbänden, Institutionen, Amtsträgern und Organisationen, auch und gerade im Bereich der Menschenrechtspolitik und Entwicklungszusammenarbeit.



Beim Kindergarten St. Anton in Gostenhof

Die Unterzeichnung des Koalitionsvertrages am 16. Dezember 2013, die Wahl der Bundeskanzlerin und die Vereidigung der neuen Bundesregierung am 17. Dezember 2013 schlossen die lange Phase der Regierungsbildung ab. Mittlerweile (seit Januar 2014) bin ich Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe sowie Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. In Nachfolge von Günter Gloser werde ich Mitglied der Deutsch-maghrebinischen Parlamentarier-Gruppe. Ehrenamtlich habe ich eine Mitgliedschaft im Parlamentarischen Beirat der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung übernommen und engagiere mich in der humanitären Hilfsorganisation „Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.“. Und ich darf zusammenfassen, dass ich mich auf all diese Aufgaben und die Zusammenarbeit mit Euch sehr freue!

Beim Bauernverband im Knoblauchsland mit Kreisbäuerin Renate Höfler und Geschäftsführer Helmut Wolf



**Helga
Schmitt-Bussinger**

Abgeordnetenbüro
Karl-Bröger-Straße 9
90459 Nürnberg

Mitarbeiter:

Dr. Christian Präbuis
Fon: 0911 / 43896 50
Fax: 0911 / 43896 59
proebiuss@
schmitt-bussinger.de

**Liebe Genossinnen
und Genossen,**

nach der Landtagswahl ist Vieles neu: Nachdem ich seit meiner Zugehörigkeit zum Landtag Mitglied im Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit war, war der Wechsel in den Ausschuss für Wissenschaft und Kunst einer, der mich selbst sehr interessiert und auch meiner Arbeit für Nürnberg dient.

Der Wissenschaftsstandort „Auf AEG“, die Nutzung der ehem. „Quelle“, der Weiterbestand der ehem. EWF, das Reichsparteitagsgelände, das Staatstheater, die staatlichen Museen in Nürnberg, all dies fällt nun offiziell in meinen Zuständigkeitsbereich. Natürlich heißt das nicht, dass ich mich nicht auch weiterhin um die Probleme bei Euch in den Stadtteilen kümmere!

Zu dieser Arbeit gehört nun auch meine Tätigkeit im Ältestenrat des Landtags. Dieses nicht öffentlich tagende Beratungs- und Koordinierungsorgan in parlamentarischen Angelegenheiten bestimmt u.a. Zeit und Tagesordnung der Vollversammlungen.

Zudem bin ich seit dieser Legislaturperiode stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD Landtagsfraktion. Dies ist eine große Ehre, bringt aber natürlich auch zusätzliche Aufgaben mit sich.

Wie schon erwähnt sind die aktuellen Themen in Nürnberg zahlreich. Auch deshalb, weil wir einen „Heimatminister“ in Nürnberg haben, der weit mehr verspricht, als er hält.

Er will zusammen mit dem Wissenschaftsminister Spaenle den Wissenschafts- und Forschungsstandort „Auf AEG“ ausbauen. Fast alles bei diesem Projekt ist unklar. Ich habe in einem Berichts Antrag Antworten zu vielen offenen Fragen angefordert. Ob und wie aktiv die Kooperation zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen gewährleistet wird oder ob die versprochenen Mittel zusätzliche Mittel sind, oder schlicht bestehende Haushaltsmittel umgewidmet werden. All das ist für die Staatsregierung nur schwierig zu beantworten, weil Söder zwar alles verspricht, aber wann oder wie dies umgesetzt wird, offen lässt. Das ist Politik ohne Inhalt. Und es ist Politik ohne Ziel.

Ziel muss es sein, die Studierendenzahlen in Nürnberg zu erhöhen. Denn hier steht Nürnberg als zweitgrößte Stadt Bayerns nur auf Platz sechs. Deutschlandweit in der Rangliste der Hochschulorte nur auf Platz 40. Hier besteht also Nachholbedarf. Deshalb sehen wir so genau hin, wenn „Auf AEG“ irgendetwas, nur nichts Konkretes versprochen wird und nun sogar über einen Abzug der ehemaligen EWF nachgedacht wird. Ich fordere von der Staatsregierung unter Einbezug der Stadt Nürnberg einen langfristigen Masterplan zur Stärkung des Hochschul- und Wissenschaftsstandorts und zur gleichzeitigen Steigerung der Studierendenzahlen in Nürnberg zu erarbeiten.

Klar ist: Diese Politik, die die Staatsregierung mit Nürnberg betreibt ist inhaltsleer und populistisch. Gut, dass wir vier Landtagsabgeordnete sind, die in den nächsten Jahren Druck auf Söder und Co. ausüben werden, damit Nürnberg auch die Unterstützung des Freistaates erhält, die ihr als zweitgrößte Stadt Bayerns zusteht.

Neben den großen Themen waren es auch die vielen kleinen Begegnungen, die 2013 so interessant gemacht haben. Eine Auswahl davon, was im Jahr Wahlkampfjahr 2013 passiert ist, seht ihr hier:



Eine Heimat für 37 Mitgliedsvereine verschiedener Landsmannschaften: Das Haus der Heimat in Langwasser



Politiker können auch anpacken: „Kehrd wärd“ in der Gartenstadt



Blühende Integration: Neun Nationen finden zusammen im Interkulturellen Garten in Langwasser

Wir halten die (Franken-)Fahne nicht nur am Tag der Franken hoch: Die Frankensprecher 2013



Kirchweihauftakt 2013 in Worzeldorf

Beeindruckend und leider immer seltener: Steherrennen im Reichelsdorfer Keller.



Besuch der Krippe „Die kleinen Sonnenkämpferlein“ einer Tagesmutter in Krottenbach.

Es war ein arbeitsreiches Jahr, mit vielen Terminen und schönen Begegnungen. Dass dies alles reibungslos möglich war, dafür danke ich ganz herzlich meinen Mitarbeitern!

Ich freue mich auf ein interessantes Jahr 2014 mit Euch!

Herzliche Grüße
Eure

Helga Schmitt-Bussinger

Liebe Genossinnen und Genossen,

das Jahr 2013 war spannend. Mit der Neuwahl von Bundes- und Landtag standen gleich zwei spannende Wahlen vor der Tür. Sowohl im Bund als auch im Land haben wir hart für den Machtwechsel gekämpft. Und zumindest landespolitisch haben wir unser Ziel leider vollkommen verfehlt. Nun regiert in Bayern die CSU wieder mit einer absoluten Mehrheit.



An unserem Einsatz liegt dies aber nicht, liebe Genossinnen und Genossen. Wir haben im Wahlkampf alles gegeben. Ich erinnere mich noch gut an die vielen Tür-zu-Tür-Aktionen mit euch gemeinsam oder die vielen Radtouren durch Biergärten und meinen Stimmkreis. Dort haben wir mit vielen Bürgerinnen und Bürgern gesprochen und vorwiegend positive Reaktionen erlebt. Und zumindest in Nürnberg lief die Wahl für uns ganz gut. Wir haben einige Prozentpunkte hinzugewonnen und stellen nun wieder vier Landtagsabgeordnete.

Auch mit meinem Ergebnis bin ich sehr zufrieden. Zwar ist der Stimmkreis Nürnberg-West mit den vielen Nichtwählern und einem Gegenkandidaten Markus Söder kein leichtes Pflaster. Dank der vielen Zweitstimmen konnte ich aber wieder mit einem überzeugenden Ergebnis in den Bayerischen Landtag einziehen. Dort wurde ich von der SPD-Fraktion wieder zum Sprecher für Feuerwehr und Katastrophenschutz und zum Sprecher für die Belange des öffentlichen Dienstes gewählt. Außerdem habe ich einen neuen Betreuungsstimmkreis zugeteilt bekommen. Ich betreue nun Weißenburg-Gunzenhausen. Eine Aufgabe, auf die ich mich schon sehr freue.

Das bayerische Personalvertretungsrecht muss reformiert werden

Als Sprecher für den öffentlichen Dienst der SPD Landtagsfraktion habe ich mich im vergangenen Jahr für eine Reform des bayerischen Personalvertretungsrechts eingesetzt. Es ist augenscheinlich, dass Bayern in Fragen der Personalvertretung gegenüber anderen Bundesländern weit hinterher hinkt.

Hier forderte ich in einer Anhörung gemeinsam mit meinen Kollegen und Vertretern der Gewerkschaften, dass Personalräte allumfassende Mitbestimmungsrechte in allen Personal-, Sozial- und Verwaltungsfragen bekommen müssen. So können Sachfragen in der Vordergrund gerückt werden. Durch die Einrichtung eines Wirtschaftsausschusses können Personalräten wichtige Informationen frühzeitig zugänglich gemacht werden. Außerdem müssen die Freistellungsre-



Stefan Schuster

Abgeordnetenbüro
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg
Mitarbeiterin:
Ilka Soldner
Fon: 0911/43896 60
Fax: 0911/43896 69
buero@stefan-schuster-
mdl.de



gelungen für Personalräte dringend überarbeitet werden. Es ist wichtig, dass den Personalvertretern genug Zeit zur Verfügung steht, sich für ihre Belange einzusetzen. Nur so können sie zu einem echten Sprachrohr für die Beschäftigten werden. Die Erkenntnisse aus dieser Anhörung habe ich in die laufende Legislaturperiode mitgenommen und werde einen Gesetzentwurf in den Landtag einbringen, der sich diesen Themen widmet.

Genossenschaftswesen wieder stärker

Ein Problem, das in diesen Zeiten viele Bürgerinnen und Bürger umtreibt, ist der stete Anstieg der innerstädtischen Mieten. Viele müssen gar

ihre Wohnungen verlassen und in eine andere, weniger zentrale, Gegend ziehen. Schuld hieran ist der Prozess der so genannten Gentrifizierung. Kurz zusammengefasst werden innerstädtische Wohnquartiere für Mieter mit einem hohen Einkommen und damit auch für Immobilienfirmen interessant. Diese kaufen dann den Wohnungsbestand auf, renovieren ihn und vermieten ihn empfindlich teurer.

Eine Idee, die dem entgegen steht ist die des genossenschaftlichen Wohnungsbaus. Ich selbst bin seit vielen Jahren in der Genossenschaft Gartenstadt als Aufsichtsratsvorsitzender aktiv. Diese Form des Wohnungsbaus ist nicht gewinnorientiert. So ist es möglich, den Menschen günstigen Wohnraum anzubieten. Genossenschaften sind damit ein wichtiger Partner für die Kommunen und eine wichtige Stütze im sozialen Wohnungsbau. Grund genug diesen Gedanken weiter zu fördern und auszubauen.

Und hier ist der Freistaat in der Pflicht: Er muss die bestehenden Genossenschaften fördern und weitere Neugründungen anregen. Darüber hinaus müssen Genossenschaften gewisse Vorteile gegenüber kommerziellen Immobilienfirmen bekommen. Es wäre zum Beispiel denkbar, ihnen Grundstücke zu Vorzugspreisen zu verkaufen.

Barrierefreiheit – Seehofers Worten müssen Taten folgen

Eine Initiative aus Pleinfeld, in meinem Betreuungsstimmkreis hat mich auf ein sehr wichtiges Thema aufmerksam gemacht. Horst Seehofer hat in seiner Regierungserklärung vollmundig versprochen, dass alle öffentlichen Gebäude und Einrichtungen in Bayern barrierefrei ausgebaut werden. Diesen Worten müssen nun Taten folgen. Die Initiative aus Pleinfeld kümmert sich um den örtlichen Bahnhof und dort ist von Taten noch nichts zu spüren. Der Bahnhof ist für Rollstuhlfahrer nur mit Hilfe zu nutzen – und das in einer Region, in der bereits viel für den barrierefreien Tourismus getan wurde.

Ich unterstütze die Initiative Aktiv und habe mich bereits mit den Menschen und der lokalen Presse vor Ort getroffen und werde dieses Thema weiter im Auge behalten.

Die Opferhilfe muss gesichert werden

Im vergangenen Jahr hat der Freistaat die Stiftung Opferhilfe gegründet. Diese soll Menschen, die durch Straftaten geschädigt wurden, finanziell unterstützen. Eine Aufgabe, für die eine Stiftung logischerweise auch die notwendige finanzielle Ausstattung braucht. Die Staatsregierung stellt ihr aber nur 700.000 Euro zur Verfügung, der Rest soll über Geldbußen getragen werden. Ein solches Konzept ist aus meinen Augen jedoch nicht zielführend, denn damit ist die wichtige Einrichtung von dem Wohlwollen von Richtern abhängig. Ich habe mich in der vergangenen Legislaturperiode dafür eingesetzt, dass die Stiftung Opferhilfe eine

verlässliche Finanzierung bekommt. Leider war ich mit diesem Anliegen aus der Opposition heraus bislang nicht erfolgreich, werde aber weiter am Ball bleiben.

Helga Schmitt-Bussinger beim Abend für ehrenamtlich Aktive

Bereits zum 11. Mal habe ich dieses Jahr ehrenamtlich Aktive aus meinem Stimmkreis zu einem Abend mit Musik und Leberkäs eingeladen. Mehr als 150 Aktive aus allen Bereichen sind meiner Einladung gefolgt. Die Veranstaltung ist für mich inzwischen zu einer lieb gewordenen Tradition geworden, es ist mir einfach wichtig den Engagierten aus meinem Stimmkreis einmal Danke zu sagen.

Die diesjährige Gastrednerin war die mittelfränkische Spitzenkandidatin Helga Schmitt-Bussinger. In ihrer Rede kritisierte sie vor allem die mangelnde Gerechtigkeit in der bayerischen Politik.

Der laxer Umgang mit Steuersündern müsse ebenso ein Ende finden, wie die Tatsache das Unternehmen ihre Gewinne ins Ausland verlagern.

Den Abend musikalisch umrahmt haben der Liedermacher Andreas Scheulen und der Musiker Bernd Votteler.



Aktiv vor Ort

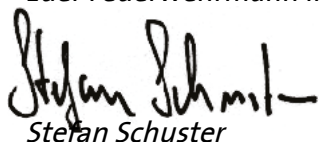
Lebensmittelkontrolleure leisten eine wichtige Arbeit für die Gesellschaft, doch was sie genau machen, wissen wohl nur wenige. Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, einen Lebensmittelkontrolleur einen Tag lang bei seiner Arbeit zu begleiten und konnte mich davon überzeugen, wie wichtig dieser Beruf ist.

Auch in meiner Arbeit im Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes war ich immer wieder mit ihrer Arbeit befasst, der Schwerpunkt lag hier immer wieder auf der enorm hohen Arbeitsbelastung.



Außerdem habe ich mich im letzten Jahr noch mit vielen großen und kleinen Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern aus meinem Stimmkreis und meinem Betreuungsstimmkreis befasst. Ich bin immer wieder froh zu sehen, dass ich in so einem abstrakten Beruf, wie dem des Politikers, Menschen doch in ganz konkreten Anliegen und Problemen helfen kann. Der direkte Draht zu den Menschen liegt mir ganz besonders am Herzen.

Euer Feuerwehrmann im Landtag


Stefan Schuster



*Liebe Genossinnen und Genossen,
was bleibt vom Jahr 2013 in Erinnerung? Für mich sind es vor allem die vielen Begegnungen mit interessanten Menschen – und das nicht nur im Wahlkampf. Ich danke euch allen für eure Unterstützung meiner Arbeit und will mit euch im Folgenden einen kurzen Blick zurück auf die zentralen Themen meiner parlamentarischen Arbeit, die Aktivitäten vor Ort und eben diese Begegnungen richten.
In meinem Team gab es im Laufe des vergangenen Jahres einige Veränderungen. Dr. Christofer Zwanzig und Dr. Michael Zimmermann entschieden sich im Januar beziehungsweise im November für eine berufliche Neuorientierung, mein Erlanger Bürgerbüro wurde mit Beginn der neuen Legislaturperiode von Alexandra Hiersemann übernommen. Seit November stehen nun Franziska Strauch, die vorher bereits als Praktikantin für mich tätig war, und Andreas Mittelmeier als wissenschaftliche Mitarbeiter in meinem Nürnberger Büro für Eure Anliegen zur Verfügung. (Bild unten.)*

Angelika Weikert

Abgeordnetenbüro Nbg.
Karl-Bröger-Straße 9
90459 Nürnberg
Mitarbeiter:
Franziska Strauch
Andreas Mittelmeier
Fon: 0911 43896 40
Fax: 0911 43896 49
nuernberg@angelika-weikert.de



Gute Arbeit für alle!

Eine unserer langjährigen Forderungen wird jetzt endlich umgesetzt: der gesetzliche, flächendeckende Mindestlohn kommt. Auch bei der Eindämmung der Leiharbeit, der Möglichkeit Tarifverträge für allgemeinverbindlich zu erklären und bei der Einführung eines Arbeitnehmerdatenschutzgesetzes konnte die SPD in den Koalitionsverhandlungen Erfolge erzielen.

Mit dem spürbaren Rückenwind aus dem SPD-geführten Ministerium für Arbeit und Soziales in Berlin werden wir uns weiterhin den beiden großen arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen auf Landesebene widmen: einer deutlichen Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und dem Ziel, jedem jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu bieten.

Langzeitarbeitslosigkeit

Etwa 70.000 Menschen in Bayern sind seit mehr als 12 Monaten ohne Arbeit. Viele von ihnen sehen sich teilweise mit mehreren Vermittlungshemmnissen konfrontiert. Familiäre Problemsituationen, gesundheitliche Einschränkungen oder Suchtprobleme erschweren eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Da Arbeit jedoch mehr ist als die blanke Notwendigkeit Geld zu verdienen, sondern auch Sinn stiftet, braucht Bayern endlich einen sozialen Arbeitsmarkt, um auch in schwierigen Fällen eine Möglichkeit zur Qualifizierung und Reintegration eröffnen zu können. Ich werde die Staatsregierung auch weiterhin auf diese Notwendigkeit hinweisen.

Jugendarbeitslosigkeit

Die Jugendarbeitslosigkeit bleibt eine große Herausforderung für Nürnberg und ganz Bayern. Obwohl wir im Vergleich zu anderen Bundesländern relativ gut dastehen und die Zahl rückläufig ist, sind dennoch etwa 26.000 junge Menschen unter 25 Jahren arbeitslos, über 2.000 davon in Nürnberg. Ich mache mich daher für die Einführung einer Ausbildungsgarantie und mehr Unterstützung beim Übergang Schule in Beruf stark.

Ein gutes Beispiel ist das Projekt SCHLAU aus Nürnberg, dessen vorbildliche Arbeit auch über die Stadt hinaus Anerkennung erfährt. In einem persönlichen Gespräch mit dem Leiter von SCHLAU, Dr. Hans-Dieter Metzger, habe ich mich umfassend zum Thema Jugendarbeitslosigkeit im Allgemeinen und der Arbeit von SCHLAU im Speziellen informiert.

Für eine humane Asylpolitik in Bayern!

Steigende Asylbewerberzahlen und eine von Abschreckung und Kälte dominierte Asylpolitik der Staatsregierung führten dazu, dass der Einsatz für einen humaneren Umgang mit Menschen, die auf der Suche nach Schutz zu uns kommen auch im Jahr 2013 einen der Schwerpunkte meiner Arbeit im Landtag bildete. Neben Terminen in mehreren Gemeinschaftsunterkünften im Stadtgebiet habe ich auch die Zentrale Erstaufnahmeeinrichtung in Zirndorf besucht.

Die Verantwortlichen vor Ort berichteten von Platzmangel, Mängeln bei der Gesundheitsversorgung der Flüchtlinge sowie steigenden Belastungen für das Personal der Einrichtung. In einem Antrag forderten wir daher unter anderem den zügigen Bau einer dritten Erstaufnahmeeinrichtung, die Abschaffung der entmündigenden Essenspakete und eine bedarfsgerechte Förderung der Asylsozialarbeit. Zu einigen dieser Punkte hat die neue bayerische Sozialministerin Emilia Müller bereits kurz nach der Vorstellung unseres Forderungskatalogs Verbesserungen versprochen. Die Ankündigung einer dritten Aufnahmeeinrichtung in Deggendorf ist nur ein weiterer Schritt auf einem langen Weg, den ich auch weiterhin kritisch begleiten werde.



Weitere Themen

- Trotz allen Einsatzes konnte der Verkauf der GBW-Wohnungen durch die bayerische Staatsregierung im letzten Frühjahr nicht verhindert werden. Unsere Befürchtungen, dass die von Finanzminister Söder angepriesene Sozialcharta den Mietern keinen langfristigen Schutz vor Kündigungen und Mieterhöhungen bietet, haben sich mittlerweile leider bewahrheitet.
- Der Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit ging auch 2013 weiter. Im Herbst haben die Gerichte den Weg für die Landespolitik freigemacht, den Kommunen die rechtliche Handhabe zu geben, selbstständig ein Verbot zur Aufstellung von Grabsteinen aus Kinderhand zu erlassen. Auslö-



ser war eine entsprechende Regelung der Stadt Nürnberg. Mittlerweile deutet sich an, dass unser beharrliches Engagement im Landtag über mehrere Jahre hinweg ein Einlenken der Staatsregierung zur Folge hat.

- Als eines von wenigen Bundesländern weigert sich Bayern nach wie vor, das 2009 aufgehobene Tariftreue- und Vergabegesetz neu aufzulegen, so dass es auch Klagen auf europäischer Ebene standhält. Dadurch würden die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten und das Zahlen von Tariflöhnen zur Grundbedingung für der Zuschlagserteilung bei öffentlichen Aufträgen. Unsere Vorstöße in diese Richtung wurden allerdings durchweg abgelehnt.
- Die Zahl der Wohnungslosen in Bayern steigt. Aktuell sind etwa 25.000 Menschen betroffen, viele leben auch im Winter auf der Straße. Ein Besuch einer Obdachlosenunterkunft diente meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Arbeitskreis Sozialpolitik und mir als Anregung für einen Dringlichkeitsantrag. Darin forderten wir die Staatsregierung auf, die Kommunen und die Sozialverbände bei der Unterbringung und Betreuung besser zu unterstützen und endlich ein umfassendes Konzept zur Bekämpfung der Wohnungslosigkeit vorzulegen.

Aktivitäten / Veranstaltungen

Sportempfang mit Verena Bentele

Beim Sportempfang der Nürnberg-SPD überzeugte die vielfache Paralympic-siegerin Verena Bentele, die Christian Udes Wahlkampfteam als Beraterin für Sport- und Inklusionspolitik verstärkte, die Gäste mit Charme und Kompetenz. Aus eigener Erfahrung berichtete sie, wie durch das sportliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung ein gemeinsamer Erfahrungshorizont entstehen kann, der das Gelingen von Inklusion vereinfacht.

„Sport macht also nicht nur Spaß, sondern ist auch ein wichtiges Lehr- und Lernelement. Die Bedeutung des Schulsports für die Wertevermittlung und sportliche Erfolgserlebnisse als Ausgleich für den zunehmenden Schulstress können nicht hoch genug geschätzt werden“, betonte Bentele.

Es freut mich, dass Verena Bentele mittlerweile Inklusionsbeauftragte der Bundesregierung ist und sich mit ihrer Erfahrung und ihrer Persönlichkeit für die Belange der Menschen mit Behinderung einsetzt.

Politisches Sonntagsfrühstück mit Prof. Dr. Werner Widuckel

Beim traditionellen Sonntagsfrühstück gelang es meinem Gast Prof. Dr. Werner Widuckel die über 150 Gäste zu begeistern. Ob nach dem Abitur als Produktionsarbeiter bei VW in Wolfsburg, später als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats des VW-Konzerns und zuletzt als Personalvorstand bei Audi in Ingolstadt:

Werner Widuckel hat in seiner beruflichen Laufbahn die Welt der Arbeit aus den unterschiedlichsten Perspektiven kennengelernt. Der Hochschullehrer für Personalmanagement und Arbeitsorganisation an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg weiß somit sehr gut, wovon er spricht.

Mit seinem Plädoyer für eine Ausgestaltung der Arbeitswelt eng an den Bedürfnissen und unter Mitwirkung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer traf der wirtschaftspolitische Berater von Christian Ude genau den richtigen Ton.



Smart im Wahlkampf



Mit dem alten und neuen Büroteam



Mit Martin Burkert und Frank-Walter Steinmeier auf Biergartentour

Neue Legislaturperiode

Zu Beginn der neuen Legislaturperiode wurde ich von meinen Fraktionskollegen mit einer neuen Funktion betraut. Als stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Jugend, Familie und Integration sowie als sozialpolitische Sprecherin der Fraktion warten neue Aufgaben auf mich, denen ich mich gerne stelle.

Das Ziel meiner Kollegen im Arbeitskreis Sozialpolitik Doris Rauscher, Ruth Waldmann, Arif Tasdelen und mir ist es, unsere politische Arbeit noch mehr an der Praxis zu orientieren.

Hierfür suchen wir den Kontakt zu den Menschen, die von unseren Entscheidungen unmittelbar betroffen sind, da wir deren Eindrücke und Erfahrungen ebenso wie die Expertise von Fachleuten als wertvolle Bereicherung empfinden.


Angelika Weikert



Arif Tasdelen

Abgeordnetenbüro Nbg.
Karl-Bröger-Straße 9
90459 Nürnberg
Mitarbeiter:
Nadine Segert
Hasan Cil
Fon: 0911 43896 72
Fax: 0911 43896 79
kontakt@arif-tasdelen.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

das Jahr 2013 war ein sehr spannendes und erfolgreiches Jahr für mich. Im Herbst bin ich von den Wählerinnen und Wählern in den Bayerischen Landtag gewählt worden und darf mich nun als Vierter in die Reihe der Nürnberger Landtagsabgeordneten einreihen. Weil dies ohne das Zutun vieler Genossinnen und Genossen, die meinen Wahlkampf unterstützt haben, nicht möglich gewesen wäre, möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal bei allen bedanken, die an meinen Einzug in den Landtag geglaubt haben und die einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit an Infoständen und bei der Planung und Durchführung von Wahlkampfaktionen verbracht haben. Ich glaube wir haben im Nürnberger

Norden einen tollen Wahlkampf geführt, der viel Aufmerksamkeit auch von Seiten der Medien auf sich gezogen hat. Nachfolgend möchte ich euch deshalb an meinen wunderbaren Impressionen aus dem Wahlkampf teilhaben lassen und von meinen ersten Schritten als Landtagsabgeordneter berichten.

Arif on Tour!

Durch meinen gesamten Wahlkampf zog sich das Konzept von „Arif on Tour“. Mit meinem Tourbus und der tatkräftigen Unterstützung vieler Genossinnen und Genossen aus den Ortsvereinen, sowie meiner drei Praktikanten Marc Rücker, Canan Candemir und Nadine Segert veranstalteten wir insgesamt 27 Infostände im Stimmkreis Nürnberg Nord. Auf diese Weise hatte ich die Gelegenheit mit vielen verschiedenen Menschen ins Gespräch zu kommen. Da der Stimmkreis Nürnberg Nord sozial sehr heterogen geprägt ist, bekam ich ganz unterschiedliche Einblicke in die Themen, die die Menschen bewegen. Mit den Tour-Terminen hatten wir wahnsinniges Glück, da wir fast immer mit herrlichem Wetter gesegnet waren. So macht Sommerwahlkampf Spaß!



Das Konzept von „Arif on Tour“ war alles in allem ein voller Erfolg! Überall wo ich hinkam, zog allein schon der Bus eine enorme Aufmerksamkeit auf sich. Äußerst gute Erinnerungen habe ich vor allem an unsere spontanen Infostände vor dem Nürnberger Westbad. Der unglaublich freundliche Besitzer des Cafés im Westbad gab uns immer wenn wir dort waren Eisgutscheine aus, die wir dann an die Leute verteilten. So zogen wir natürlich vor allem Familien mit Kindern zu unserem Stand, was es mir ermöglichte mit vielen Eltern ein nettes Gespräch führen.

Cup-Cake Aktion!

Zusätzlich zu den vielen Infoständen veranstaltete ich mit meinem Wahlkampfteam Einzelaktionen. Besonders gut in Erinnerung blieb mir dabei die Cup-Cake-Aktion im Café Schaffensschwestern in St. Johannis. Im Rahmen meiner Vorstellungsbesuche bei zahlreichen Café-/Gaststätten- und Ladenbesitzern lernte ich die Besitzerin des Cafés kennen. Diese war sofort damit einverstanden eine kleine Wahlkampfaktion mit mir durchzuführen. So lud ich die Anwohner im Umkreis auf einen Cup-Cake und ein Gespräch ins Café Schaffensschwestern ein. Am Ende war das Café richtig voll und ich konnte mit vielen Menschen ins Gespräch kommen. Einen Besuch im Café Schaffensschwestern kann ich übrigens auch außerhalb des Wahlkampfes wärmstens empfehlen.



Grandioser Endspurt - 5000 Rosen für den Einzug in den Landtag!

Für den Wahltag haben ich und mein Wahlkampfteam eine besondere Aktion auf die Beine gestellt. Am Morgen der Wahl wollten wir noch einmal alles mobilisieren! Vor rund 35 Bäckern im gesamten Stimmkreis Nord verteilte ich gemeinsam mit fast 40 Helfern am Wohlsonntag Rosen mit Banderolen, die die Bürgerinnen und Bürger daran erinnern sollten zur Wahl zu gehen und mir Ihre Stimme zu geben. Die Aktion wurde sehr positiv aufgenommen und wie es scheint hatten auch die vielen fleißigen Helfer Spaß daran!



Einzug in den Landtag

Am 15. September wurde es dann ernst. Nun zeigte sich, wie unser Wahlkampf bei den Bürgerinnen und Bürgern angekommen ist. Der Wahlabend war unglaublich spannend. Es war ein enges Rennen zwischen mir und meinem Gegenkandidaten von der CSU. Am Ende verpasste ich jedoch knapp das Direktmandat, konnte aber aufgrund von vielen Erst- und Zweitstimmen über die Liste als erster Abgeordneter mit Migrationshintergrund in den Bayerischen Landtag einziehen und war damit zugleich jüngster Abgeordneter der SPD-Fraktion.



Arbeit im Landtag

Am 7. Oktober 2013 trat ich meine Arbeit als Abgeordneter des Bayerischen Landtages an. Ich bin integrationspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied im Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes sowie im Ausschuss für Arbeit und Familie, Soziales und Integration. Aktuell arbeite ich gemeinsam mit der SPD-Fraktion an einem neuen Integrationsgesetz für Bayern. Mit Hilfe des Gesetzes möchte ich dazu beitragen, dass Menschen mit Migrationshintergrund bessere Zugangs- und Teilhabechancen in Schlüsselbereichen wie Bildung und Arbeit haben. Der Freistaat Bayern muss Kosten für Integrationsmaßnahmen übernehmen und die Kommunen entlasten. Ebenso ist mir wichtig, die Partizipation der Migranten in Gremien auf Landesebene, wie beispielsweise dem Landesgesundheitsrat oder dem Rundfunk und Medienrat zu fördern und die interkulturelle Öffnung der Landesverwaltung voranzubringen.

Mein neues Büroteam hilft Euch gerne weiter!

Als neuer Abgeordneter habe ich nun auch mein neues Büro im Karl-Bröger-Zentrum bezogen. Der Kontakt zu Euch, liebe Genossinnen und Genossen ist mir nach wie vor sehr wichtig. Gerne könnt Ihr bei Fragen und Anregungen auf mein neues Büroteam zurückkommen. Meine Mitarbeiter Nadine Segert und Hasan Cil helfen Euch gerne weiter. Ich hoffe auch in Zukunft ganz fest auf Eure Unterstützung für meine Arbeit im Parlament und im Stimmkreis. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein interessantes und erfolgreiches Jahr 2014!

SPD-Bezirkstagsfraktion kämpfte gegen die Ausgliederung der Servicegesellschaft in den Bezirkskliniken und gewann!



Beherrschendes Thema 2013 waren die Bezirkskliniken.

Die SPD-Bezirkstagsfraktion hat im März 2013 die Behandlung des Themas Ausgliederung einer Service-GmbH im Bezirkstag gefordert und in einem Positionspapier Stellung bezogen zum sogenannten Zukunftskonzept des damals befristet tätigen Vorstandes des Kommunalunternehmens Bezirkskliniken Mittelfranken. Dieser hatte Ende Januar den Mitgliedern des Verwaltungsrates ein Szenario vorgelegt, wonach bis 2017 mit insgesamt 65 Millionen Euro Defizit zu rechnen sei, wenn nicht schnell gehandelt werde. Schuld daran seien seiner Auffassung nach die zu hohen Personalkosten und die zu große Zahl der Beschäftigten. Schnell handeln bedeutete für ihn z.B.: Kündigung für mindestens 100 MitarbeiterInnen, Ausgliederung aller Beschäftigten, die nicht im medizinischen und pflegerischen Bereich tätig sind, in eine „Service-GmbH“. Im Klartext: Ein ganz großer Teil der Beschäftigten sollte die Managementfehler der letzten Jahre und die durch die politischen Rahmenbedingungen bundesweit immer schwieriger gewordene Finanzierung der stationären Behandlung in Kliniken ausbaden mit Arbeitsplatzverlust und Lohnabbau.

Die SPD lehnte Kündigungen und „von oben“ verordnetes Lohndumping ab. Sie forderte stattdessen:

- Behandlung der Situation der Bezirkskliniken im Bezirkstag
- Zukunftsbeschlüsse nur unter Berücksichtigung inhaltlicher Ziele und Aufgaben der Kliniken
- Enge Zusammenarbeit mit den Personalräten, der Gewerkschaft ver.di und weiteren im Unternehmen vertretenen Gewerkschaften
- Kritische Prüfung nicht nur der Personalkosten sondern auch der Sachkosten und der Kosten von Bauunterhalt/Investitionen und Energiebewirtschaftung
- Vollen politischen Einsatz für eine Verbesserung der Krankenhausfinanzierung

Die Thematik wurde im Bezirkstag behandelt, zum Durchbruch kam die SPD aber bei der Neukonstituierung des Bezirkstags.

Nach der Wahl

Der neue Bezirkstag wurde aufgrund des neuen Verteilungsverfahrens nach Hare/Niemeyer bunter. Zu den bisherigen Parteien kamen die Franken, die Piraten und die ÖDP dazu. Die Anzahl der Mitglieder stieg von 26 auf 30, damit sank der Einfluss der CSU mit 12 Direktmandaten. Die SPD kam wie in der vorherigen Amtszeit wieder auf 7 Mandate, davon drei für Nürnberg: Dr. Horst Krömker, Wolfgang Beigel (neu für Wolf-Dieter Schottdorf) und Amely Weiß. Für die neue SPD-Fraktion war diese neue Situation eine Chance, die künftige Arbeit im Bezirkstag mit den anstehenden Aufgabenstellungen transparenter und demokratischer zu gestalten. Die Möglichkeit sollte genutzt werden, Ausschussvorsitzende zu bestellen, denn die Bezirksordnung gibt es her, dass nicht alle Ausschüsse durch den Präsidenten/die Präsidentin oder den Vizepräsidenten/die Vizepräsidentin geleitet werden müssen.

SPD-Fraktion
im Bezirkstag von
Mittelfranken
Fraktionsvorsitzende:
Gisela Niclas, Bezirksrätin
Ungarnstraße 13
91056 Erlangen
Telefon: 09131-993398
E-Mail:
gisela.niclas@gmx.de
www.spd-bezirkstag.de



Bezirkstagspräsident Bartsch gratuliert Christa Naaß zur Wahl zur Vizepräsidentin

Wichtiges Thema, auch für die kleinen Gruppierungen, war dabei die beschlossene Ausgliederung von Arbeitsbereichen und damit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in eine Service GmbH. Hier erwarten SPD, Freie, Grüne mit den Vertretern der Franken, Piraten und der Linken im neu gewählten Gremium eine Neubewertung vorzunehmen.

Nach der Konsituierung konnte die Bezirkstagsfraktion stolz auf ihr Ergebnis blicken: Christa Naaß wurde Vizepräsidentin des Bezirkstages, weitere Vertretende des Präsidenten wurden Mitglieder der Grünen und der Freien Wähler. Ebenso als Erfolg konnte das erreichte Moratorium, den Beschluss des Bezirkstages vom Juli 2013 zur Erweiterung der Service-GmbH auszusetzen und den Zeitraum von 6 Monaten zu nutzen, die Zweckmäßigkeit der Maßnahme zu überprüfen, gefeiert werden. Ebenso werden künftig drei Ausschüsse nicht vom Präsidenten geleitet – dem Bildungsausschuss steht Christa Naaß vor und die Ausschussvorsitze vom Wirtschafts- und Umweltausschuss gingen an Grüne und die Freien Wähler. Es wurde weiter erreicht, dass der Rechnungsprüfungsausschussvorsitz nicht mehr von der Partei des Präsidenten wahrgenommen wird.

Die Vorsitzende der neuen Fraktion ist Gisela Niclas aus Erlangen, Stellvertreter sind Horst Krömker und Amely Weiß. Neues Mitglied aus Nürnberg im Bezirkstag ist Wolfgang Beigel, der aufgrund seiner Erfahrung als Personalrat des Erlanger Bezirksklinikums von der Fraktion neben Horst Krömker als Vertreter im Verwaltungsrat des Kommunlaunternehmens bestimmt wurde. Amely Weiß wurde vom mittelfränkischen Bezirkstag zur Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen bestimmt.

Die frischgebackene Behindertenbeauftragte des Bezirks im Bild zwischen Lebenshilfe-Vorstand Horst Schmidbauer und Bezirkstagspräsident Bartsch beim Jubiläum 25 Jahre OBA



Beratungen zum Haushalt 2014

„Die Ergebnisse der Haushaltsberatungen für 2014 waren für die SPD-Bezirksfraktion zufriedenstellend. Es konnten wichtige Erfolge erzielt werden. Die SPD-Bezirksfraktion hatte sich bereits frühzeitig für eine Senkung der Bezirksumlage ausgesprochen und bewertet die einvernehmlich beschlossene Reduzierung um 1 Hebensatzpunkt von 25 auf 24 Punkte als positives Zeichen gegenüber den Städten und Landkreisen. Die SPD-Fraktion stellte folgende Anträge:

- Förderung ambulanter Netzwerke
- Schulentwicklung und nachhaltige Finanzierung
- Umsetzung der Inklusion in Mittelfranken
- Zuschuss für den Bezirksjugendring
- Zuschuss für die Kinder- und Jugendkulturtage „mischen“
- Dem Rechtsextremismus entgegenwirken: Unterstützung des Bezirksjugendrings bei Schule ohne Rassismus
- Moratorium Bezirkskliniken
- Tarifsteigerungen in Entgeltvereinbarungen in voller Höhe umsetzen
- weitere Anträge zum Bund Naturschutz, Zuschüssen für Theater und kulturelle Aktivitäten, Toruismuskonzept Seenzweckverband, Denkmalschutz in den Verwaltungshaushalt.

Eine Reihe von SPD-Anträgen fanden Mehrheiten: Zum Beispiel sollen künftig die Menschen mit Behinderung aktiv in die Umsetzung der Inklusion in Mittelfranken einbezogen werden. Für die Organisation der Beteiligungsarbeit werden im Haushalt 2014 Finanzmittel für eine Stabsstelle bereitgestellt. Das ist ein Qualitätssprung bei der Umsetzung der Inklusion.

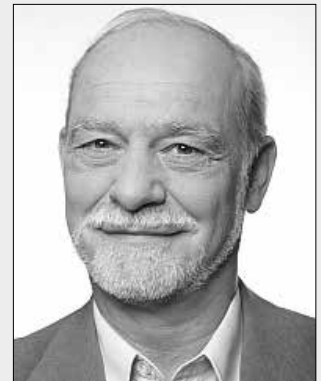
Amely Weiß



Behindertenbeauftragte Amely Weiß, Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas und Bezirksstagsvizepräsidentin Christa Naaß - nicht im Bild stv. Fraktionsvorsitzender Dr. Horst Krömker



Dr. Horst Krömker
Meuschelstraße 3
90408 Nürnberg
Fon 0911/ 36588285
horst.kroemker@nefkom.info



Wolfgang Beigel
Schoppershofstraße 14,
90489 Nürnberg



Amely Weiß
Finkenbrunn 48
90469 Nürnberg
Fon: 0911/ 9457815
amely.weiss@t-online.de

SPD-Stadtratsfraktion,
Rathaus, 90403 Nbg.
1. Stock, Zi. 29 und 31.
Bürozeiten
Montag bis Donnerstag
von 8.30 und 16 Uhr,
Freitag 8.30 bis 14 Uhr.
Fon : 0911 / 231-29 06
Fax: 0911 / 231-38 95
spd@stadt.nuernberg.de
www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

Bezahlbarer Wohnraum

- ✓ Bis 2025 werden 35000 neue Wohnungen benötigt
- ✓ Bezahlbarer Wohnraum ist knapp
- ✓ Steigende Mieten
- ✓ Wohnungsnot
- ✓ Bereitstellung von Wohnbauflächen
- ✓ Genossenschaften haben einen bevorzugten Zugang
- ✓ Reduzierung des Stellplatzschlüssels für geförderten Wohnungsbau
- ✓ Senkung der Kappungsgrenze

Projekt Dachbegrünung

- ✓ Fördermittel aus dem Klimaschutzprogramm
- ✓ Kampagne für Begrünung
- ✓ Projekt für stadteigene Gebäude
- ✓ Verbesserung der Lebensqualität

Themen, die die SPD-Stadtratsfraktion im Jahr 2013 bewegten:

Bezahlbarer Wohnraum – Projekt Dachbegrünung - Städtischer Haushalt – Obstmarktunker – Sauberkeit in der Stadt – Rathausaal – Ausweichspielstätte - Stadtteilbesuche – Rote Kultur-nacht – Gesprächstermine – Studienreise nach Straßburg - Baumkalender – Personalien aus der Fraktion - Sonstiges

Der Jahresbericht der SPD-Stadtratsfraktion

Auch in diesem Jahr hat die SPD-Fraktion wichtige Themen angepackt, um ihr Ziel zu erreichen, dass alle Nürnberger und Nürnbergerinnen eine gute Lebensperspektive haben.

Schätzungen zufolge werden in Nürnberg bis zum Jahre 2025 zusätzlich 35 000 Wohnungen benötigt, insbesondere bezahlbare Wohnungen. Die SPD zeigt massiv Initiative.

Dazu gehört an erster Stelle die Bereitstellung von Wohnbauflächen. Bereits im März 2012 stellte die Fraktion einen Antrag, um einen exakten Überblick über die Lage, die aktuelle Verfügbarkeit und die Größenordnung der vorhandenen Flächen zu bekommen. Mit dieser Analyse ist es jetzt möglich, zügig die ersten verfügbaren Wohnbauflächen zu nutzen.

Zur Förderung von Wohnungs-Genossenschaften hat die SPD auch bereits 2012 beantragt, den Genossenschaften einen bevorzugten Zugang zu Grundstücken und neuen Bauflächen zu gewähren.

Ein weiterer Ansatzpunkt liegt in der Reduzierung des Stellplatzschlüssels für den geförderten Wohnungsbau. Dies betrifft insbesondere Studentenwohnheime und besondere Wohnformen, wie z.B. Altenwohngruppen oder gemischte Wohngruppen mit Alten und Behinderten.

Auf die neue Mietrechtsänderung, die Kappungsgrenze für Mieterhöhungen absenken zu dürfen, reagierte die SPD sofort. Auf Initiative der SPD beschloss der Stadtrat die Kappungsgrenze in Nürnberg von 20 % auf 15 % zu senken – gegen die Stimmen der CSU!

Ein weiteres Projekt wurde seitens der SPD initiiert:

Die Begrünung von Flachdächern. Es leistet einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in Nürnberg.



Das Stadtklima wird verbessert, das Regenwasser wird zurückgehalten, die Betriebskosten gesenkt und eine Wertsteigerung der Gebäude erzielt.

Wie schon im Vorjahr, können wir auch dieses Jahr, nach dem von der Regierung genehmigten Haushalt, wieder Schulden abbauen. Trotz hoher Investitionen werden wir wieder ein positives Ergebnis erzielen.

Wie in den vergangenen Jahren liegt ein Investitions-Schwerpunkt auf Bildung und Kinderbetreuung. Der Ausbau von Horten, Kinderkrippen und Kindergärten ist schon weit vorangeschritten, in den zurückliegenden Jahren wurden rund 8.000 neue Plätze geschaffen. Um eine 100%ige Betreuungsquote zu erhalten, sind bereits für 2014 Mittel eingestellt.

Durch die Einführung der Nachmittagsbetreuung und des Ganztagesunterrichts werden an vielen Bildungseinrichtungen umfassende Umbauarbeiten notwendig.

Auch in andere Bereiche muss investiert werden. So wird die Linie 4 nach Thon ausgebaut und damit beschleunigt. Das macht den öffentlichen Nahverkehr attraktiver. Das Familienzentrum an der Rothenburger Straße wird saniert und an der Zeppelintribüne ein Testlauf gestartet.

Seit diesem Jahr ist der Haushalt der Stadt Nürnberg zudem viel übersichtlicher gestaltet. Die Kämmerei kam so dem Wunsch nach einem transparenten Haushalt, der für die Bürgerinnen und Bürger gut lesbar ist, nach.

Unseres Erachtens bietet der Obstmarktbunker eine perfekte Kulisse für eine Dauerausstellung, die den Kriegs- und Nachkriegsalltag der Menschen in Nürnberg lebendig werden lässt.



Die Idee der SPD-Fraktion ist es, ein Bild des Lebens der Nürnberger Bevölkerung während und nach dem Zweiten Weltkrieg zu vermitteln. Der Bunker diente nämlich während des Krieges als Schutzraum für die Bevölkerung und in der Nachkriegszeit als Quartier für Wohnungslose und wurde auch als Hotel genutzt. Im Obstmarktbunker könnte exemplarisch das Leiden der Menschen

Städtischer Haushalt

- ✓ Schuldenabbau
- ✓ Investitionen erhöht
- ✓ Kinderkrippen
- ✓ Kindergärten
- ✓ Schulen
- ✓ *Linie 4 beschleunigt*
- ✓ *Familienzentrum saniert*
- ✓ *Testlauf Zeppelintribüne*
- ✓ *Positives Ergebnis*
- ✓ *Ab sofort Produktdatenblätter*

Obstmarktbunker

- ✓ Dauerausstellung
- ✓ Obstmarktbunker
- ✓ In historische Zusammenhänge einbetten
- ✓ Ausschließlich Führungen
- ✓ Z.B Förderverein Nürnberger Felsen

und ihre Überlebenskunst während des Krieges und nach der Zerstörung präsentiert werden. Eingebettet in die bestehende Erinnerungsarbeit der Stadt müsste dabei immer an die historischen Zusammenhänge sowie an die eigene Schuld und Verantwortung für den Zweiten Weltkrieg erinnert werden. Einen isolierten Blick auf die Bombardierungen Nürnbergs ohne Erklärung, wie es dazu kam, lehnen wir ab. Es sollte der thematische Zusammenhang, welche Gräueltaten und Verbrechen der Nazi-Staat angerichtet hat, herausgearbeitet werden. Weshalb wir auch wünschen, dass durch die Ausstellung ausschließlich geführt werden sollte.

Sauberkeit

- ✓ Zusätzliche Papierkorbentleerung
- ✓ Positives Ergebnis

Kooperationsprojekte für mehr Sauberkeit

- ✓ Halbierung der Zahl der Langzeitarbeitslosen
- ✓ Kooperation mit JobCenter und NOA
- ✓ Reinigungs- und Sicherheitsgewerbe
- ✓ Ordnungspolitische Maßnahmen sind nur seitens der Polizei möglich

Rekonstruktion Rathaussaal

- ✓ Ratsbegehren
- ✓ Zusammenlegung mit Europawahl

Bei der Diskussion über die Sauberkeit in der Innenstadt im Werkausschuss SÖR hat die SPD-Stadtratsfraktion mündlich beantragt, die Kosten und die Sinnhaftigkeit einer weiteren, zusätzlichen Papierkorbentleerung zu ermitteln bzw. zu prüfen. Das Ergebnis war positiv.

Wir wollen, dass alle Menschen in unserer Stadt eine Zukunftsperspektive haben und sich hier wohlfühlen. Das Wohlfühlen wird beeinflusst durch den sozialen Frieden und dem Gefühl subjektiver Sicherheit und der Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume.

Letzteres könnte durch einen Dienst „Sauberkeit und Sicherheit im Quartier“ erreicht werden. Allein durch die Präsenz und die Sichtbarkeit dieses Dienstes wird schon präventiv der Verschmutzung entgegengewirkt und das subjektive Sicherheitsgefühl erhöht.

Allerdings kann dieser Dienst nur Ermahnen und dafür Sorge tragen, dass Verschmutzungen und wilde Ablagerungen frühzeitig beseitigt werden. Dieser Dienst darf jedoch keine ordnungspolitischen Maßnahmen (z.B. Personenfeststellung) im öffentlichen Raum veranlassen. Dieses kann nur durch die Polizei veranlasst werden. Deshalb ist eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei erforderlich und muss entsprechend organisiert werden.

Die Agentur für Arbeit hat sich die Halbierung der Zahl der Langzeitarbeitslosen bis zum Jahre 2017 zum Ziel gesetzt. In Anbetracht der Tatsache, dass von den infrage kommenden Arbeitslosen nicht alle qualifiziert werden können, bestünde die Möglichkeit, für diesen Personenkreis speziell das Reinigungs- und Sicherheitsgewerbe zu erschließen.

Die SPD-Fraktion stellte deshalb den Antrag, die Verwaltung zu beauftragen, umgehend mit der Agentur für Arbeit, dem JobCenter und der NOA diesbezüglich Maßnahmen zu entwickeln.

Der Einsatz in den Quartieren böte für einige Menschen eine neue Beschäftigungsperspektive und die verstärkte Präsenz zu mehr subjektiver Sicherheit.

Um die Diskussion zur Ausmalung des historischen Rathaussaals zu versachlichen und den Bürgerinnen und Bürger die zu vollziehende Entscheidung zu überlassen, schlug OB Maly ein Ratsbegehren vor. Die Hürde des Bürgerbegehrens, dass zunächst genügend Unterstützer gefunden werden müssen, ehe es zu einem Bürgerentscheid kommen kann, entfällt bei diesem Vorgehen. Die Zusammenlegung der Durchführung der Abstimmung mit der Europa-Wahl reduzierte zudem die Kosten um eine halbe Million Euro.

Für das Nürnberger Staatstheater wird eine Ausweichspielstätte gebraucht solange das Opernhaus wegen einer zwingenden Sanierung nicht genutzt werden kann.

Für die SPD-Stadtratsfraktion ist es absolut vorrangig, eine geeignete Ausweichspielstätte zu finden. Uns geht es darum, ein angepasstes Angebot des Staatstheaters aufrecht zu erhalten, bis das Opernhaus wieder genutzt werden kann.

Das ist die eigentliche Aufgabe, um die sich die Stadt kümmern muss. Die zusätzlich aufgeworfene Frage, bei dieser Gelegenheit noch einen weiteren Konzertsaal zu schaffen, kann für uns ein Neben- bzw. Ergänzungsprodukt bei der Lösung dieser grundsätzlichen Frage sein. Handlungsleitend ist das, was gebraucht wird: Ein Quartier auf Zeit für das Staatstheater. Und dies wird voraussichtlich erst ab der Spielzeit 2018/2019 benötigt. Die Frage, ob Nürnberg neben der Meistersingerhalle überhaupt einen weiteren Konzertsaal (als Nachnutzung für die Ausweichspielstätte) benötigt und wenn ja, in welcher Größe wird deshalb in einer Machbarkeits- und Marktanalyse untersucht.



Gleichzeitig sollten mit dem Freistaat Verhandlungen aufgenommen werden, um über seine Beteiligung an den Investitionen zugunsten des Staatstheaters zu sprechen.



Unter dem Motto: „Freitag ab vier sind wir hier!“ war die SPD-Fraktion in den Stadtteilen unterwegs. Der rege Zuspruch der Bürgerinnen und Bürger zeigte, dass das Angebot der SPD vor Ort ins Gespräch zu kommen sehr gut aufgenommen wurde.



Die Rote Kulturnacht 2013 der SPD-Stadtratsfraktion und der Karl-Bröger-Gesellschaft e.V. bot wieder eine einmalige Mischung kultureller Angebote und zwangloser Kommunikation mit interessanten Gästen. Ein Höhepunkt war die Lesung der ehemaligen Familienministerin Renate Schmidt.

Ausweichspielstätte

- ✓ Nutzung Opernhaus wegen Sanierung nicht möglich
- ✓ Suche nach Ausweichspielstätte
- ✓ Nachnutzung dieser Stätte als Konzertsaal?
- ✓ Ist Bedarf vorhanden?
- ✓ Untersuchung in einer Machbarkeitsanalyse
- ✓ Wie hoch ist die finanzielle Beteiligung des Freistaates?

SPD vor Ort

- ✓ Rege Beteiligung

Rote Kulturnacht

- ✓ 22.11.2014
ist nächster Termin

Viele Gesprächstermine

- ✓ Kontakte aufgebaut
- ✓ Verbindungen gestärkt

Im „vorpolitischen“ Raum führte die Fraktion wieder eine Vielzahl an Gesprächen. Termine gab es mit der Handwerkskammer, den Kirchen, den Wohnungsbau-Genossenschaften, Betriebsräten, dem Behindertenrat, dem Stadt seniorenrat und vielen, vielen mehr.



Reise nach Straßburg

- ✓ Weltkulturerbe und Stadt mit Geschichte
- ✓ Regionale Zusammenarbeit

Unsere Studienreise führte uns im Jahre 2013 nach Straßburg, wo wir viele interessante Eindrücke sammeln und informative Gespräche führen konnten.

Kalender 2014

- ✓ Was Nürnberg bewegt
- ✓ Fotos von Hobby-Fotografen
- ✓ Von den Spenden Aufwertung eines Kinderspielplatzes

Auch im letzten Jahr hat die SPD-Fraktion wieder einen Kalender produziert. Dieses Mal unter dem Motto: „Was bewegt Nürnberg?“ Diese Frage stellten wir den Bürgerinnen und Bürgern, um aus deren fotografischen Antworten einen Kalender für 2014 herstellen zu lassen. Die Bilder zeigen bekannte Wahrzeichen, aber auch versteckte Sehenswürdigkeiten, die vielleicht nicht jeder kennt, aber viele schätzen.

Der Erlös aus den Spenden wird zur Aufwertung eines Kinderspielplatzes verwendet werden.

Personalien und Sonstiges

- ✓ Kommalfuchs für SPD-Fraktion

Im Jahre 2013 erhielt die SPD-Fraktion den Kommalfuchs als Auszeichnung für die Durchführung der neu-N-Veranstaltungen.



Im Februar feierten wir noch den 90. Geburtstag von Arno Hamburger und ein paar Monate später mussten wir endgültig von ihm Abschied nehmen. Nach dem Tod von Arno Hamburger und den für die Nürnberger SPD relativ erfolgreichen Landtags- und Bundestagswahlen schieden auch die Mitglieder Gabriela Heinrich und Arif Tasdelen aus dem Stadtrat aus.



In den Stadtrat rückten Dr. Susanne Jauch, Hildegard Koppen und Jochen Obermeier nach.

Personalien und Sonstiges

- ✓ Kommunalfuchs für SPD-Fraktion
- ✓ 90. Geburtstag und Tod von Arno Hamburger
- ✓ Arif Tasdelen zieht in den Landtag
- ✓ Gabriela Heinrich in den Bundestag

Nachrücker:

- ✓ Dr. Susanne Jauch, Hildegard Koppen und Jochen Obermeier



Arif Tasdelen, Fraktionsvorsitzender Christian Vogel, Katja Strohacker, Sozialreferent Reiner Pröbß, Harald Dix, Bürgermeister Horst Förther, Claudia Arabackyj, Anita Wojciechowski, Theo Agathagelidis, Helga Mittmann, Richard Würffel, Gebhard Schönfelder, Sonja Wild, Jürgen Fischer, Thorsten Lunz, Gerhard Groh, Rafael Raum, Renate Blumenstetter, Kämmerer Harald Riedel, Christine Grützner-Kanis, Ilka Soldner, Michael Ziegler, Brigitte Reuter, Lorenz Gradl, Thorsten Brehm, Gabreila Heinrich, Gabi Penzkofer-Röhrl, Ruth Zadek, Christine Kayser, Christine Limbacher, Gerald Raschke, Dr. Anja Pröbß-Kammerer, Arno Hamburger, Sonja Bauer, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly



Kreisverband
Nürnberg e. V.

Für den AWO Kreisverband Nürnberg war das Jahr 2013 sehr intensiv. Denn in diesem Jahr wurden durch intensive Verhandlungen mit den internen Gremien wie externen Kostenträgern und Zuschussgebern die Grundsteine für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit als Wohlfahrtsverband in der Stadt Nürnberg gelegt. Ziel dieser Verhandlungen waren Vereinfachungen in den Verwaltungsprozessen ebenso wie die Konzentration auf die Projekte, die finanziell tragfähig sind. Getragen wurde dies auch durch den Verzicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einen nennenswerten Teil der Jahressonderzahlungen in den Jahren 2013 und 2014.

Neustrukturierung und Schwerpunktsetzung

Intensiv war das Jahr 2013 darüber hinaus dadurch, dass der Kreisverband der AWO in allen nunmehr verbliebenen bzw. neu organisierten Referaten neben der Konsolidierung auch die alltäglichen sozialen Dienstleistungen an den Betreuten und Beratenen mit der gewohnten Qualität und dem großem Erfolg weiterführte; und an einigen Stellen das Angebot sogar ausbaute. Auf diese Weise konnte die AWO an ganz verschiedenen Orten der Wohlfahrtspflege ihrem sozialpolitischen Auftrag nachgehen.

Kinder, Jugend und Familie

Im Referat Kinder, Jugend und Familie wurden zum neuen Kindergarten/Schuljahr rd. 100 neue Plätze in den Kindertagesstätten der AWO geschaffen. Damit bietet die AWO nunmehr für knapp 1.100 Kinder in der Stadt einen Betreuungsplatz an. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referates haben viel Energie und Arbeit dafür aufgewandt, dass die pädagogisch-konzeptionellen wie organisatorischen Voraussetzungen für die Betreuungsplätze von Beginn an geschaffen wurden.

Senioren

In den beiden Senioreneinrichtungen, die für mehr als 250 ältere Menschen ein wichtiger Ort in Ihrem Leben geworden sind, konnte die Qualität der Pflege und Betreuung auf dem gleichbleibend hohen Niveau gehalten werden. Für beide Heime ist die interkulturelle Öffnung für Menschen mit Migrationshintergrund ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Eine kultursensible Pflege gehört für die AWO Nürnberg zu den Kernkompetenzen ihrer Einrichtungen. Während im Käte-Reichert-Heim der Fokus auf Migrantinnen und Migranten mit türkischem Hintergrund liegt, ist der Schwerpunkt im Hans-Schneider-Haus auf russisch sprachigen Bewohnerinnen und Bewohner. Wie wichtig dieses Thema für die AWO ist wurde auch durch die Preisverleihung der AWO Sozialstiftung im Jahr 2013 deutlich. Sie hat zum zweiten Mal ihren Förderpreis für herausragende studentische Arbeiten im sozialen Bereich ausgelobt. Mit der Auszeich-

nung sollen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermutigt werden, praxisrelevante Themen der sozialen Arbeit wissenschaftlich zu bearbeiten und neue Impulse für die angewandte soziale Arbeit zu geben. Als erste Preisträgerin wurde Frau Emily Depperschmidt mit einer Bachelor-Thesis an der Evangelischen Hochschule Nürnberg ausgezeichnet. Thema der Arbeit war: „Dobro Poschalowat! Willkommen daHeim! Konzeptionelle Marketingüberlegungen zur Gestaltung einer kultursensiblen Pflege bei Senioren aus der ehemaligen Sowjetunion zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Altenpflegemarkt“. Ergebnisse aus der prämierten Arbeit können künftig konkret in den Bereich der Pflege einfließen.

Migration und Integration

Im Referat Migration und Integration konnten die Projekte im Wesentlichen weiter geführt werden. Das gilt nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Arbeit vor Ort im Kosovo, im Büro Prishtina. Im Rahmen dieser Arbeit im Kosovo ist auch die Teilnahme an der internationalen Friedensflotte, Mirno More, entstanden. „Mirno More“ ist der Gruß der Seefahrer Dalmatiens und heißt soviel wie „friedliches Meer“. Die AWO Nürnberg, Büro Prishtina, war mit sechs Kindern und einem Betreuer beim Törn vertreten. Seit zwei Jahren besuchen die Kinder einen Sprachkurs bei der AWO in Prishtina. Alle waren einmal als Flüchtlinge in Deutschland. Zusammen mit den Jugendlichen aus dem Kosovo segelten wiederum 7 Jugendliche aus Nürnberg. Diese 7 Jugendlichen wurden betreut von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kreisjugendwerkes der AWO. Neben dem Segeln standen für die Jugendlichen, die häufig in schwierigen Familienverhältnissen aufgewachsen sind, das Einüben von Sozialkompetenz, erste Erfahrungen der Segelkunde sowie die internationale Gemeinschaft im Vordergrund.

AWOthek

In der AWOthek, das bislang vom Referat Bildung, Service & Entwicklung betreut wurde, konnte im Rahmen der Reihe „Erzähltisch“ herausragende Persönlichkeiten aus der Region zu einer Abendveranstaltung gewonnen werden. Zu den Gästen zählten Vertreter der SPD wie etwa der Oberbürgermeister der Stadt Fürth, Herr Dr. Thomas Jung und die Künstlerin und Stadträtin Frau Ruth Zadek. Neben den Vertretern der SPD begeisterte am 13. Juni Silke Otto, die erfolgreichste Rennrodlerin der Welt, als Gast der AWOthek das Publikum mit Ihren Eindrücken aus der ganzen Welt, mit Ihrer Zielstrebigkeit und nicht zuletzt ihrer charmanten Natürlichkeit. Unter dem Motto „So schnell ich eben konnte“ war die zweimalige Olympiasiegerin und sechsfache Welt- und fünffache Europameisterin so erfolgreich wie keine andere Rennrodlerin vor ihr und bisher auch keine andere nach ihr. Organisiert wurde die Reihe „Erzähltisch“ von den Ehrenamtlichen Annemarie Rufer, Rolf Langenberger, Dieter Kreft und Elke Lindemayr. Alle vier stehen stellvertretend für die vielen Ehrenamtlichen, die neben den über 500 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Arbeit der AWO geleistet haben und leisten.

Nähere Informationen bei:

AWO KV Nürnberg, Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg

Tel. 0911/45060166; Mail: kreisverband@awo-nbg.de Internet: www.awo-nuernberg.de

Voraussichtlich ab April ist unter der genannten Internetadresse auch ein ausführlicher Jahresbericht des AWO-Kreisverbandes abrufbar.



Infos und Kontakt:
 Sozialistische Jugend
 Deutschlands – Die Falken
 Unterbezirk Nbg.,
 Karl-Bröger-Str. 9,
 90459 Nürnberg
 Tel.: (0911) 44 37 09
 Fax: (0911) 45 51 71
 buero@
 falken-nuernberg.de
 www.falken-nuernberg.de

Nieder mit den Grenzen!

Refugees Welcome!

Jahresbericht 2013

Unterbezirk Nürnberg und Bezirk Franken

das Falkenjahr ist zu Ende, es ist so einiges passiert und noch viel mehr... Auf den nachfolgenden Seiten findet ihr Berichte von fast allen großen Aktivitäten, die wir im letzten Jahr organisiert haben. Vergessen werden darf aber auch nicht, dass zwischen den vielen großartigen Veranstaltungen auch viel im Kleinen stattgefunden hat. Wie z.B. eine längere Auseinandersetzung mit dem Thema Wahlen. Oder die vielen Treffen und Veranstaltungen im Falkenturm, die mittlerweile nicht mehr wegzudenkende „Donnerstags-Lust“, dort haben wir das ganze Jahr über geplant, diskutiert, gekocht und uns über spannende Themen informiert. Am 1. Mai haben wir wieder eine überdimensionale „Kinder-Mit-Mach-Aktion“ auf dem Kornmarkt organisiert. Im Juli haben wir die streikenden Flüchtlinge am Hallplatz unterstützt, im September waren wir wieder auf dem Weltkindertag vertreten und noch viel mehr. Und jetzt viel Spaß beim Schmökern.

Acoustic Nights

Inzwischen auch schon eine kleine Institution sind die unplugged Konzerte auf der kleinen Turmbühne im 4. Stock. Auch diesmal konnten wir wieder ein reges Interesse verzeichnen und uns über viele Gäste freuen, die im Turm aufgeschlagen sind. Mit dabei war diesmal die Reggaeband „Iron Shirt“ aus Nürnberg und „Soma Madur“ aus Bamberg. Geplant ist es, auch im nächsten Jahr in diesem Rahmen Konzerte zu veranstalten.



Wüstentage – sind tolle Tage!

Wie jedes Jahr zogen im Februar wieder um die 30 Falken aus Nürnberg in das Otto- Felix-Kanitz Haus (OFK) in Nürnberg ein, um eine Wochen lang gemeinsam zu leben, trotz Schul-, Uni- und Arbeitsalltag. Man kann sich das einfach vorstellen wie eine Riesen-WG. Es wird gemeinsam gekocht, eingekauft und die Freizeit verbracht. Die diesjährigen Wüstentage haben wir unter das Motto „Refugees welcome“ gestellt, um unser Wissen über die Situation von geflüchteten Menschen in Deutschland zu erweitern. Dass Flucht weder Spaß noch ein Verbrechen ist, sondern für viele Menschen eine zwingende Notwendigkeit, um zu überleben, war uns eigentlich schon klar. Trotzdem haben wir nochmal ein Quiz à la 1,2, oder 3 gemacht, da es nicht schadet, sich nochmal vor Augen zu rufen, dass sehr viele Menschen, sei es wegen Krieg, Verfolgung aber auch wirtschaftlicher Not ihre Heimat verlassen müssen und enorme Gefahren und Strapazen auf sich nehmen, um ein Leben in Sicherheit und ohne Not zu finden. Doch in Deutschland angekommen, wird den meisten Menschen dieser Wunsch verwehrt. (Nur ca. 1% der Asylanträge im letzten Jahr wurde statt ge-

geben) Viele Menschen, müssen mit einem unsicheren Aufenthaltsstatus und der ständigen Angst vor Abschiebung leben. Grundlegendes wie Arztbesuche, sein eigenes Geld verdienen zu können, eine eigene Wohnung zu haben, den Wohn- oder Aufenthaltsort frei zu bestimmen, gesellschaftliche Teilhabe, Kulturangebote und Zukunftsplanung bleibt meistens verwehrt oder ist stark eingeschränkt. Und die Liste an Dingen, die Isolation verursachen und geflüchteten Menschen das Leben erschweren, ist leider beliebig fortsetzbar und präzisierbar. Obwohl die Betroffenen denkbar schlechte Vorbedingungen haben sich gegen Schweinereien und Missstände zu wehren, gibt es in Bayern und auch in Nürnberg immer wieder Protestaktionen. Wir haben uns daraufhin sehr gefreut, dass ein Mitglied dieser Protestbewegung unserer Einladung gefolgt ist und gemeinsam mit uns abendgeessen und erzählt hat. Auch unser gemeinsamer Spiele- und Fußballnachmittag mit Jugendlichen in der Sammelunterkunft für Geflüchtete in Zirndorf hat unser Programm vervollständigt. Am Samstag dann war die Woche rum und wir sind alle mit vielen Argumenten gegen diese unmenschliche Flüchtlingspolitik im Gepäck wieder heim gezogen, aber auch mit dem festen Vorhaben, weiterhin mit Geflüchteten für ihre Rechte zu kämpfen.

Sommerwüstentage im Juli

Bis zum nächsten Jahr zu warten war uns aber zu lang. So haben ein harter Kern von Wüstentageteilnehmenden kurzer Hand noch eine Woche spontane Sommerwüstentage initiiert und organisiert. Inhaltlich ging es um die Themen Mitbestimmung und Mitgestalten. Das grundlegende Konzept der Wüstentage, eine gleichberechtigte und gemeinsame Alltagsgestaltung, hat genug Potential, um diese wichtigen Themen auch praktisch zu Leben. Der „Abend der Unvorhersehbaren Dinge“ war ein toller Abschluss und zeigte interessante neue Seiten einiger Teilnehmenden auf.



Wider dem Vergessen – Gedenkstättenfahrt nach Oswięcim

Nach mehreren Vorbereitungstreffen und -wochenenden war es zu Beginn der Osterferien endlich soweit, die SJD - Die Falken aus Nürnberg, München und Augsburg machten sich auf den Weg zur Gedenkstättenfahrt nach Oswięcim. Schon um 6:45h am Samstagmorgen trafen wir uns am Nürnberger Hauptbahnhof. Von dort fuhren wir mit dem Bus nach Prag. Dann ging es weiter durch Tschechien bis nach Katowize in Polen. Schließlich kamen wir am Abend in Oswięcim an und bezogen unsere Zimmer. Die Jugendbegegnungsstätte bot uns neben einer tollen und leckeren Verpflegung, Sport- und Freizeitmöglichkeiten auch eine umfassende Bibliothek, gute Referent_Innen und einen umsorgenden Betreuer. Sie organisierte für uns die Führungen durch die Gedenkstätten und ein Zeitzeugen-Gespräch.

Oswięcim ist eine kleine Stadt in Polen. Den meisten ist sie besser bekannt als Auschwitz, denn in Oswięcim und Umgebung errichteten die Nationalsozialisten drei große Konzentrationslager. Die Bewohner_Innen der heutigen Stadt legen daher verständlicher Weise viel Wert darauf, von Oswięcim zu sprechen, wenn es um die Stadt geht, denn Auschwitz sind die Konzentrationslager.

Besuch im Stammlager

Das Stammlager – Auschwitz I ist eine alte Militärkaserne und stand schon, als die Nationalsozialisten beschlossen dort ein Konzentrationslager zu errichten. Die zum Teil zweistöckigen Häuser wurden ab Februar 1941 mit dreistöckigen Bettgestellen ausgestattet. Auch wurden im Laufe der Zeit immer mehr Baracken gebaut, da das Lager ständig überbelegt war. So waren zum Beispiel in ei-



ner Baracke mit 234 Bettgestellen und 702 Strohsäcken zeitweise 1193 Menschen untergebracht.

In vielen Häusern befindet sich heute die sogenannte Länderausstellung. Diese stellt die Geschichte von Ländern dar, vor Beginn des Naziterrors bis nach dem Krieg 1945. In anderen Baracken türmen sich hinter Glasscheiben Brillen, Haare, Geschirr, alte Dokumente und alte Koffer. Dinge, die den ermordeten Menschen abgenommen wurden, um sie in der Wirtschaft wiederzuverwerten. So wurden z.B. die Haare in eine Filzfabrik zur Weiterverarbeitung nach Roth geschickt. Diese Mengen direkt vor Augen zu haben und zu wissen, dass das nur ein kleiner Teil des grausamen Ganzen ist, erschreckte uns sehr.

Besuch Auschwitz II – Birkenau

Das Konzentrationslager in Birkenau hat bei uns einen bleibenden Eindruck durch seine enorme Größe und dem einprägenden Eingangstor hinterlassen. Betrachtet man das Gelände von dort aus, so sieht man, wenn man nach links blickt, halb verfallene Steinbaracken. Hier waren Frauen und Kinder untergebracht. Schaut man rechts, sieht man unzählige, weit in die Ferne reichende Ziegelschornsteine, die Reste der zahlreichen Holzbaracken, die eigentlich Pferdeställe waren. Die Pferdeställe waren ursprünglich für 52 Pferde gedacht, die Nazis pferchten dort 400-700 Menschen ein. Getrennt werden diese beiden Bereiche durch die einlaufenden Schienen und die daneben befindliche „Rampe“, der Ort, an dem über Leben und Tod entschieden wurde. Eine Mitarbeiterin der Gedenkstätte führte uns, wie bereits im Stammlager, über das Gelände. Sie wählte dafür den Weg, den auch die für nicht arbeitsfähig befundenen Menschen gehen mussten. Dieser führte unmittelbar zu den Ruinen der Gaskammern und den gleich angeschlossenen Krematorien. Nach der dreistündigen Führung trafen wir uns am auf dem Gelände errichteten Denkmal. Hier gedachten wir schweigend den Ermordeten. Ein bisschen eingefroren kehrten wir im Anschluss wieder in unsere Herberge zurück.

Das Zeitzeugengespräch

Nach diesen sehr beeindruckenden und einprägsamen Erfahrungen hatten wir das Glück, uns mit einem Zeitzeugen unterhalten zu können. Wacław Długoborski wurde mit 17 Jahren verhaftet, weil er Mitglied des polnischen Widerstands war, er kam als politischer Häftling nach Birkenau. Er berichtete uns eindrucksvoll von seinem Leben in den Baracken, wo er in verschiedene Arbeitskommandos eingeteilt wurde. Die Zeit habe er nur überlebt, weil er nach einer Lungenentzündung als schonungsbedürftig eingestuft und für verhältnismäßig leichtere Arbeiten eingesetzt wurde. Er musste danach in der Krankenbaracke sowohl Häftlinge als auch Ärzte und Offiziere waschen und hatte dort auch bis zur Befreiung des Lagers sein Quartier. Er schilderte uns auch, dass er nach der Befreiung kein Interesse an der Aufarbeitung des Geschehenen hatte, bis zu dem Zeitpunkt, als ihm eine Arbeitsstelle in der KZ- Gedenkstätte angeboten wurde. Dies war für uns ernüchternd und enttäuschend zugleich. Unsere danach gestellten Fragen beantwortete er sehr ehrlich.

Wir können sagen, dass die Tage in Oswięcim bedrückende, schöne, aufregende, verweinte, musikalische und auch wütende waren. Und deswegen sagen wir WIDER DEM VERGESSEN - nie wieder Auschwitz!!

Kinderfreizeit „Alle Anders – Alle Gleich“

Ausgrenzung? Sowas machen wir doch nicht!

Wirklich? Im April 2013 sind wir dem auf den Grund gegangen. Gemeinsam mit den Vorstadtkrokodilen fragten wir uns, warum manche Menschen nur wegen ihrer Andersartigkeit ausgegrenzt werden.

In Aura an der Saale machten wir 3 Tage lang den umliegenden Wald unsicher und bauten uns als allererstes verschiedenste Hütten als Unterschlupf. Zum Glück war das Wetter gut, denn besonders regenfest waren unsere Treffpunkte ehrlich gesagt nicht. Trotzdem konnten wir uns hier gut zusammensetzen und am nächsten Tag genau untersuchen, wo in unserer Gesellschaft Ausgrenzung stattfindet. Doch zuerst musste geklärt werden: Was ist denn eigentlich Ausgrenzung? Und wo fängt sie an? In einer Ralley rund um das Haus machten wir uns daran, diese Fragen zu beantworten, untersuchten, wo wir in unserer alltäglichen Sprache Menschen diskriminieren, schlüpfen in verschiedene Rollen und versuchten nachzuvollziehen, wie es ist, von anderen ausgegrenzt zu werden. Was heißt es zum Beispiel, wenn jemand – meist ohne vorher genau darüber nachzudenken – sagt: „Du bist doch behindert!“ Und warum werden Menschen wegen ihrer Hautfarbe anders behandelt? Dabei bemerkten wir, dass Ausgrenzung sehr häufig stattfindet, und dass wir uns auch an die eigene Nase fassen müssen. Natürlich machten wir uns dann auch Gedanken darüber, wie wir in solchen Situationen reagieren können.

Trotz des ernsten Themas kamen Spiel und Spaß nicht zu kurz. Wir bastelten, machten Buttons, erkundeten den Wald und lernten die Vorstadtkrokodile kennen, eine Bande, die auch gegen Ausgrenzung kämpft. Auch eine gemeinsame Schatzsuche und ein Lagerfeuer mit Stockbrot und Lieder singen durften nicht fehlen. Stinkend und vollgeessen wagten wir uns dann kurz vorm Schlafengehen noch einmal in den finsternen Wald auf eine Nachtwanderung.

Mehr oder weniger ausgeschlafen war am nächsten Morgen dann aufräumen angesagt. Auch unsere schönen Höhlen und Hütten mussten leider wieder abgebaut werden. Zur Erinnerung bekam jedes Kind noch eine „Anti-Ausgrenzungs-Urkunde“ von den Vorstadtkrokodilen, dann ging es zurück nach Hause.



„No Border – No Nation! Refugees welcome!“

Es war Ende April 2013 - wir steckten gerade mit in den gemeinsamen Vorbereitungen für das Sommerfest „Dance together – stand together“ – als wir die beunruhigende Nachricht von Briefen der Ausländerbehörde Nürnberg an junge afghanische Geflüchteten erhielten. Unsere Freunde und Freundinnen erhielten Post von der Behörde, die offensichtlich verstärkt versuchte, Druck auf die Geflüchteten auszuüben. Sie wurden gezwungen, einen afghanischen Pass zu beantragen, welcher den deutschen Abschiebebehörden ermöglichen soll, die Menschen abzuschieben. Wir Falken diskutierten, wie wir die Geflüchteten bei ihrem Kampf um Bleiberecht unterstützen konnten und unsere Freund_innen von der Beratungsstelle für Geflüchtete im Club402 luden zu einem ersten Treffen ein, bei dem die Betroffenen ihre Situation schilderten. Es wurde klar, dass die Geflüchteten unter keinen Umständen nach Afghanistan zurückgehen würden. Ihre Angst vor der Abschiebung war groß und sie forderten von allen Unterstützer_innen dies mit allen Mitteln zu verhindern und gemeinsam mit ihnen zu kämpfen. Es bildete sich ein Unterstützer_innenbündnis aus Einzelpersonen und verschiedensten Gruppen, darunter das Projekt31 und der AlternativeKulturNürnberg e.V., die Freie Arbeiter_innen-Union Nürnberg, die Evangelische Jugend Nürnberg, die Fachschaft Sozialwissenschaft-



ten der OHM-Hochschule und natürliche die Sozialistische Jugend – Die Falken Nürnberg. Außerdem wurde beim ersten Treffen der offene Brief der Geflüchteten verfasst (siehe Kasten)

OFFENER BRIEF DER AFGHANISCHEN FLÜCHTLINGE AUS NÜRNBERG

Im November 2011 gab es eine Weisung des Innenministeriums: alle alleinstehenden, jungen afghanischen Männer sollen nach Afghanistan

abgeschoben werden! Seit Ende April 2013 wird nun auf volljährige, alleinstehende Männer aus Afghanistan verstärkt Druck ausgeübt. Wir werden gezwungen, einen Pass zu beantragen und sollen uns gegen unseren Willen bereit erklären, freiwillig auszureisen. Wenn wir uns weigern, werden wir mit der Polizei vorgeführt. Wir haben Angst vor dem Passantrag, weil ein ausgestellter Pass für uns Abschiebung bedeutet. Es gibt bereits zwei bekannte Fälle aus Bayern von nichtstraffälligen Afghanen, die nach Afghanistan abgeschoben wurden.

Wir wollen nicht die Nächsten sein!

Wir Afghanen sind nicht wegen dem Luxus nach Deutschland gekommen.

Wir alle haben auf dem Weg nach Europa Momente erlebt, in denen wir fast gestorben wären.

Wir hatten die Hoffnung in Deutschland ein neues und sicheres Zuhause zu finden. Aber was wir uns erhofft haben ist nicht eingetreten.

Wir durften in Deutschland nicht ankommen, obwohl wir bereit sind uns zu integrieren: wir wollen arbeiten, aber wir dürfen es nicht! Wir wollen unser eigenes Geld verdienen, aber wir dürfen nicht! Wir wollen unser Leben selbst bestreiten, aber wir dürfen es nicht, weil unsere Abschiebung lediglich ausgesetzt ist. Die Abschiebung stellt für uns nun wieder eine akute Bedrohung dar!

Wir sollen in ein Land abgeschoben werden, in dem es keinerlei Sicherheit, wo es kein menschenwürdiges Leben gibt!

Jeden Tag Explosionen, Selbstmorde...dadurch sterben täglich Menschen! Alle sind davon betroffen! Afghanistan ist nicht sicher! Egal ob Kabul oder sonstwo, egal in welcher Provinz. Die islamistische Taliban wird von Tag zu Tag, von Woche zu Woche stärker. Die afghanische Regierung ist nicht stark, in vielen Gebieten ist die Taliban an der Macht! In diesen Gebieten gibt es eigene Regeln, dort herrschen die Gesetze der Taliban: Menschen werden zu Selbstmordattentätern geschult, es gibt keine Bildung für Mädchen und Frauen, jeder Kontakt zur Regierung oder zu Oppositionsparteien führt zum Tod. 2014 sollen die NATO-Truppen aus Afghanistan abziehen. Wir sind uns sicher, dass die Situation sich sofort verschärfen wird! Die Taliban werden noch mächtiger, als sie ohnehin bereits sind! Sie werden wieder ein diktatorisches Regime aufbauen! Die afghanische Regierung, die nur durch Korruption überlebt, wird sich nicht gegen die Taliban verteidigen können. Wir können uns nicht auf eine solche Regierung verlassen.

Das Auswärtige Amt warnt Deutsche vor Reisen nach Afghanistan, aber das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hält es für die meisten alleinstehenden, volljährigen Männer aus Afghanistan für ein sicheres Land. Wie kann ein Land für Deutsche gefährlich und für Afghanen sicher sein?

Afghanistan ist ein Land mit der ständigen Angst vorm Tod, ein Land ohne Sicherheit, ohne Zukunft! Deswegen fordern wir ein sofortiges Abschiebeverbot!

Afghanische Flüchtlinge aus Nürnberg

Diesen offenen Brief verwandelten wir anschließend in eine Petition, die an Infoständen, bei Kundgebungen und Partys von solidarischen Menschen unterzeichnet wurde. Am 5. Juli übergaben wir die unterschriebenen Petitionen gesammelt an den Oberbürgermeister bzw. seinen Stellvertreter. Wir erhielten nach einiger Zeit auch ein Antwortschreiben des Oberbürgermeisters Maly, sowie vom bayerischen Innenminister Herrmann. Stets wurde sich jedoch auf andere Behörden berufen und so die Verantwortung abgegeben.

Da wir Falken aber natürlich wissen, dass Veränderungen nicht bei Behörden oder dem Oberbürgermeister erbettelt werden, sondern erkämpft werden müssen, gingen wir drei Tage später zusammen mit unseren Freund_innen und Genoss_innen auf die Straße, um unsere Solidarität zu zeigen und gegen die deutschen Zustände und die rassistische Abschiebepolitik zu protestieren.

Wir Falken solidarisieren uns weiterhin mit den Forderungen der Geflüchteten! Darüber hinaus fordern wir freie Bildung, Freizeit und Kultur für Alle, unabhängig von Herkunft und legalem Status!

Wir wollen, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche mit in unsere Zeltlager fahren können und fordern deshalb die sofortige Abschaffung der Residenzpflicht! Wir wollen, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche zu unseren Gruppenstunden kommen können und fordern deshalb die Abschaffung der Sammelunterkünfte, die die Betroffenen isolieren und ins gesellschaftliche Abseits drängen! Wir wollen ein schönes, sicheres und unbeschwertes Leben für Alle und fordern deshalb den sofortigen Stopp von Abschiebungen, sowie deren Vorbereitungen und jegliche Schikanen seitens der Behörden.

Weg mit Nationen und ihren Grenzen! Gegen die Festung Europa und ihre mörderische und rassistische Abschottungs- und Abschiebepolitik! Für das schöne Leben und ein Bleiberecht für Alle!

„Dance together – stand together!“

Seit mittlerweile zwei Jahren stehen wir Falken nun mit dem Club 402 und unseren Freund_innen aus der Geflüchtetenunterkunft in der Regensburger Straße 398 in immer enger werdendem Kontakt.

Wir werden regelmäßig zu Winterfesten eingeladen, wir pflanzen und organisieren gemeinsam Kampagnen gegen Abschiebung und (staatlichen) Rassismus und feierten 2013 bereits zum zweiten Mal unser gemeinsames Sommerfest „Dance together – stand together!“



ISOLIERT

An den Rand der Stadt gedrängt fühlen sich viele Geflüchtete einsam und ausgegrenzt. Der Alltag ist geprägt von sozialer Isolation, Arbeitsverbot und der steten Bedrohung durch Abschiebung. Essenspakete und eine schlechte Busanbindung erschweren das Leben zusätzlich.

DIE ISOLATION DURCHBRECHEN!

Diesen Zustand wollten und wollen wir nicht länger dulden! Um die Isolation zu durchbrechen, fand auch dieses Jahr wieder ein gemeinsames Sommerfest statt. Mit vorbereitet haben die Bewohner_innen der Gemeinschaftsunterkünfte, die Sozialistische Jugend – Die Falken Nürnberg, der Club 402, der AWO-Jugendmigrationsdienst, die Freie Arbeiter_innen Union Nürnberg und das Projekt31. Am Sommerfest war einiges geboten. Es gab Sonnenschein und zu der Musik mit Bülbül Manush, Luos, ZACK-Zukunft und Nemo Nemesis konnte schön gezappelt werden. In der Grillecke gabs lecker veganes und fleischiges Essen und in der Shishaecke konnte gechillt werden, während sich rund um die Jonglierkiste ein buntes Tohuwabohu abspielte. Beim Schminkstand verwandelten sich viele der jungen und älteren Besucher_innen in Hasen, vollbärtige Monster und farbige Blumengärten. Danach zog ein Zauberer die ganze Aufmerksamkeit auf sich und verzauberte uns mit seinem Zaubersalz.

Als es dann dämmerte und das Fest sich dem Ende neigte, wurde zum Abschluss allen noch einmal mit einer Feuershow eingeheizt und gemeinsam abgebaut. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn es zum dritten Mal heißt: „Dance together – stand together!“



Ausblick und Termine...

- o Raus zum 1. Mai!
- o Jugendcamp in Kroatien vom 7. bis 21. Juni 2014
Anmeldung jetzt schon möglich – Infos gibt's im Falkenbüro
- o Kinderzeltlager vom 02. bis 16. August 2014

KARL BRÖGER GESELLSCHAFT



Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg
Tel.: 0911/448383
info@karl-broeger-gesellschaft.de
www.karl-broeger-gesellschaft.de

Begegnungen und Erlebnisse der Karl Bröger Gesellschaft Nürnberg im Jahr 2013:

Führungen im Dokuzentrum Entrechtet. Entwürdigt. Beraubt und Wortgewalt — Zumikon - Reisen in die gegenward: Greiz, Selb und Wackersdorf, 150 Jahre SPD „Die rote Siedlung-Loher Moos- Jahresmitgliederversammlung mit Neuwahl – Kreta-Reise – Führung in der Kunsthalle

Der Jahresbericht der Karl Bröger Gesellschaft

Die Karl Bröger Gesellschaft besuchte 2013 zwei wichtige Ausstellungen im Nürnberger Dokumentations-Zentrum. In der Führung durch die Ausstellung „Entrechtet. Entwürdigt. Beraubt“ im Februar erfuhren die Teilnehmer, wie der



**Entrechtet. Entwürdigt.
Beraubt.**

Wortgewalt

Führungen im Doku-Zentrum

Prozess der Entrechtung, Beraubung und Ausgrenzung der Juden von 1933 bis 1945 in Nürnberg und Fürth vonstatten ging. Boykottaktionen, Verfolgungen und berufliche Verdrängungen als Säulen des Arisierungswahns. Vorgestellt wurden unter anderem Parteiaktivisten und Behörden, die die Arisierung umsetzten, „Arisierungsgewinnler“ und ausgewählte Fallbeispiele betroffener jüdischer Unternehmen.

Im Gedenkjahr 80 Jahre Bücherverbrennungen luden wir im Herbst zu einer weiteren Führung im Doku-Zentrum ein: „Wortgewalt.“ Unschätzbare Kulturgut ging durch Bücherverbrennungen, Verbote und Verfolgungen unzähliger Autoren verloren. Womit die Nationalsozialisten gedachten, diese riesige Lücke aufzufüllen, hinterfragte diese Ausstellung und präsentierte eine Auswahl des literarischen Strandgutes aus der eigenen Sammlung.



Ebenfalls zum Gedenkjahr 80 Jahre Bücherverbrennung und zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht fand in Kooperation mit ACP eine ungewöhnliche Veranstaltung im Caritas-Pirckheimer-Haus im Mai statt. Unter dem Motto: „Schädliches und unerwünschtes Schrifttum“ lasen gemeinsam Nadja Bennewitz, Dr. Doris Katheder, Professor Dr. Sibylle Kirso-Völker, Petra Maly, Annemarie Rufer und Ruth Zadek Texte von Autorinnen verfemter und verbrannter Bücher.



In weiteren Veranstaltungen, bei der AWO und beim Forum für jüdische Geschichte und Kultur berichtete Ruth Zadek über das Schicksal ihrer eigenen Familie.

Am 6. Juli 2013 fand die Jahresmitgliederversammlung statt. Die Vorsitzende Ruth Zadek wurde einstimmig wiedergewählt, ebenfalls die Stellvertreter Siegfried Kett und Inge Wörlein. Der Staatsminister a.D. Günter Gloser steht wieder als Beisitzer zur Verfügung.

**„Frauen lesen Frauen“
Bücherverbrennung und
Reichspogromnacht**

Jahresmitgliederversammlung

Reisen in die Gegenwart:

- ✓ Greiz
- ✓ Selb
- ✓ Wackersdorf

Als besonders beliebt erwiesen sich erneut die „Reisen in die Gegenwart“ der Karl Bröger Gesellschaft. Ganz bewusst wurden Reiseziele ausgesucht, die abseits touristischer Wege liegen und die Besonderheiten der jeweiligen Region erfahrbar machten.

In Greiz im Vogtland wurde der Wandel vom Fürstentum zum selbstbewussten Textilstandort bis zum Niedergang und Neubeginn durch Diskussionen im Rathaus und durch die Fahrt, die uns an einst prächtigen Stadtvillen und Industrieanlagen vorbei führte, erlebbar.

Ein ähnlich drastischer Wandel konnte in der Porzellanstadt Selb festgestellt werden: Einstmals einer der wichtigsten Produktionsstandorte Deutschlands für hochwertiges Porzellan, kämpft die Stadt seit der Grenzöffnung mit der Konkurrenz aus Billiglohnländern.



Auch in Wackersdorf wurden Brüche deutlich: Das Ende des Braunkohlebergbaus und die nicht zustande gekommene Wiederaufbereitungsanlage für Uranbrennstäbe beeinträchtigten die Region wirtschaftlich. Landrat a.D. Schuierer gab den Teilnehmern, viele davon einst selbst Gegner der WAA, sein profundes Wissen über die Zusammenhänge weiter.



150 Jahre SPD

Führung durch die „Rote Siedlung“ Loher Moos

Anlässlich des 150. Geburtstages der SPD besuchten wir gemeinsam mit dem Ortsverein Ziegelstein und interessierten Bürgern „Die Rote Siedlung“ Loher Moos.

Reiner Wagner führte auf dem Rundgang durch die Siedlung an Wohnorte bedeutender Sozialdemokraten und ließ die besondere Geschichte dieser Siedlung ausführlich und intensiv wieder lebendig werden.

Vom 28. Oktober bis 3. November 2013 führte die besondere Fernreise auf die wunderschöne Insel Kreta. Die größte Insel Griechenlands hat durch die Finanz- und Eurokrise, trotz großer Eigenständigkeit, mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen wie das Festland.



Neben Fahrten zu Orten von Geschichte und Kultur, wie Knossos, Heraklion, den Soldatenfriedhof Maleme, gab es in guter Tradition der KBG-Fernreisen auch vielfältige Begegnungen und Möglichkeiten, mehr über die aktuelle politische, soziale und wirtschaftliche Situation des Landes zu erfahren. Ein ausführlicher Bericht u.a. mit Beiträgen von den Reiseteilnehmern Dr. Frank Schmidt, Rolf Langenberger, Reiner Wagner und Wolfgang Heilig-Achnek liegt einsehbar im KBG-Büro aus.

Kunstführungen waren auch 2013 ein wichtiger Bestandteil des Programms der KBG: Im März wurde die Doppelausstellung Axel Lieber „Weitwinkel“ und Juli Sing „Abbild, Böschung, Reservat“ im Studio Institut für Moderne Kunst und Lounge im Zumikon besucht. Das Konzept des Hauses wurden von Frau Petra Weigl für das Institut für moderne Kunst und Frau Elke Schloter für KochInvest vorgestellt. Das anregende Gespräch mit der Künstlerin Frau Sing und der Kuratorin Frau Waffek verstärkten den Eindruck, der diese besondere Ort der Kunstvermittlung ausstrahlt.



Fernreise

✓ Kreta

Das Ausstellungskonzept Zumikon

Die Kunsthalle Nürnberg

Im Oktober 2013 feiert das Gebäude der heutigen Kunsthalle Nürnberg seinen 100. Geburtstag. Ursprünglich als Ausstellungshaus für regionale Kunst erbaut, wurde es immer wieder auch für überregionale und internationale Ausstellungen genutzt. Heute hat sich die Kunsthalle Nürnberg als Ort für zeitgenössische Kunst etabliert. Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler thematisieren mit ihren Arbeiten kollektive Erfahrungen der Kindheit und Jugend. Das „jung gebliebene Haus“ feiert mit der Ausstellung Forever Young dieses 100-jährige Jubiläum. Wir besuchten im Dezember, zum Abschluss des Jahres, diese sehenswerte Ausstellung und gratulierten.



Website

Die Website der Karl Bröger Gesellschaft wurde neu gestaltet, die Übersicht und Präsentation aktualisiert. Auf der Website ist der Film „Kultur für Alle“ der Medienwerkstatt Franken, der anlässlich des 30. Jubiläums der Karl Bröger Gesellschaft erstellt wurde, zu sehen.

2014

Neue Reisen in die Gegenwart:

- ✓ Parkstein
- ✓ Amberg
- ✓ Plankstetten

Nach dem großen Erfolg der Reisen in die Gegenwart in den vergangenen Jahren werden auch 2014 die beliebten Fahrten weitergeführt. Dann steht die Erkundung der Oberpfalz im Mittelpunkt:

Die Tagesexkursionen gehen den vielfältigen Spuren von Geologie, Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Religion nach. Die Termine stehen schon fest.

24.5.14 Parkstein - Windischeschenbach - Waldsassen - Illschwang

28.6.14 Amberg - Theuern - Maxhütte

10.8.14 Fahrt zum „Drachenstich“ in Furth im Wald

27.9.14 Plankstetten - Berching - Deusmaurer Moor



Nachrichten aus Mali: Hilfe an der Basis ist krisenfest

„Sauberes Trinkwasser und frisches Gemüse, das die Ernährung der malischen Familien auf dem Land verbessert oder Einkünfte für Frauen schafft: Das war der Kern unserer Projekte im letzten Jahr. Fernab der politischen Instanzen und Krisen ist unsere Hilfe direkt bei den Dorfbewohnern im Süden von Mali angekommen, sagt Stefan Schuster, MdL und Vorsitzender der LAG Mali. Seit 32 Jahren engagiert sich die LAG Mali in dem westafrikanischen Sahelland.

Vom Krieg zu freien Wahlen

Malis Jahr 2013 beginnt mit einem „Paukenschlag“: Im Januar startet Frankreich die Operation „Serval“ und vertreibt die verschiedenen islamistischen Rebellen-Gruppen. Neun Monate lang hielten diese den Norden, des Landes besetzt, den sie nach dem Putsch im März 2012 unter ihre Kontrolle brachten. Die malische Armee hätte die nach Süden vorrückenden Dschihadisten nicht aufhalten können. Die militärische Intervention Frankreichs, im Verbund mit afrikanischen Einsatztruppen der ECO-WAS, wird von der Mehrheit der malischen Bevölkerung wie ein Befreiungsschlag aufgenommen. Mit logistischer Unterstützung beteiligt sich die deutsche Bundeswehr und setzt Transall Transportflugzeuge ein.

Auch wenn es gelungen ist, die wichtigsten Städte im Norden - Gao, Timbuktu und Kidal – zurückzuerobern, so bleibt die Sicherheitslage im Norden Malis fragil. Die vertriebenen Dschihadisten haben ihre Strategie auf eine Guerillataktik verlagert und agieren mit punktuellen Angriffen oder Selbstmordanschlägen. Im April beschließen die Vereinten Nationen den Einsatz von UN Blauhelm-Truppen mit einer Stärke von 12.600 Mann, zur Stabilisierung und Friedenssicherung.

Inzwischen hat Mali wieder eine demokratisch legitimierte Regierung. Ibrahim Boubacar Keita – in Mali mit IBK abgekürzt – wurde im September offiziell in sein Amt als Staatspräsident eingeführt. Noch vor Ende des Jahres wählten die Malierinnen und Malier ein neues Parlament.

Für den neu gewählten Präsidenten hat der Versöhnungsprozess und die Friedenssicherung im Norden Priorität. Er steht zudem vor der großen Herausforderung, das Land aus der wirtschaftlichen Misere zu führen. Mali zählt nach dem jüngsten Bericht der Vereinten Nationen zur menschlichen Entwicklung zu den sechs ärmsten Ländern der Welt.



Landesarbeitsgemein-
schaft Bayern
Entwicklungshilfe Mali
(LAG Mali e.V.)
Vorsitzender
Stefan Schuster, MdL
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg
Tel.: 4501373
lag-mali@web.de
www.lag-malihilfe.de



Regierungsferne und basisnahe Hilfe

Unabhängig von den politischen Entwicklungen konnte die LAG Mali im April zwei neue Projekte starten und ohne größere Probleme realisieren. Bereits im Vorjahr – nach dem Putsch - hatte sich ihre „Hilfe zur Selbsthilfe“ in Zusammenarbeit mit den malischen Partnern, als „krisenfest“ erwiesen. Die Projektgebiete der LAG Mali befinden sich ca. 650 -1000km vom Krisengebiet entfernt, im Süden des Landes, der als sicher gilt.

Dort, im Dorf Tayère, bei Yanfolila, und in Toumoudoto, in der Nähe der Kreisstadt Kita, reift seit Juli Gemüse in neu angelegten Gärten heran. Sie werden von insgesamt 160 Frauen und ihren Familien genutzt, die damit ihre Ernährungssituation vor Ort verbessern. Die LAG Mali hat sie beim Bau der Brunnen, der Einfriedung und mit Arbeitsgeräten zum Gartenbau unterstützt. Doch auch der Einsatz von Fachkräften zur Beratung in Anbau und Vermarktung oder bei der Bildung von Rücklagen ist ein wichtiger Teil der Projekte. Schließlich sollen die Gärtnerinnen den Anbau langfristig eigenständig fortsetzen und das entsprechende Know How vermittelt bekommen.

Grundsätzlich orientiert sich jedes Projekt der LAG Mali inhaltlich am jeweiligen Bedarf der Dorfbewohner. Deshalb sind ebenfalls Latrinenblöcke für zwei Schulen – sie werden von 230 Kindern genutzt - und eine Geburtsstation bei Yanfolila errichtet worden. Zwei professionelle Brunnen dienen der Trinkwasserversorgung in zwei Dörfern. Sie sind inzwischen in Betrieb. Meistens geht es um die Sicherung von Grundbedürfnissen - mit einfachen Mitteln, angepasster Technik und immer unter Mitarbeit der Dorfbewohner.



Herzlichen Dank an alle Genossinnen und Genossen für die bisherige und hoffentlich auch die zukünftige Unterstützung der Menschen in Mali!

Mehr zur LAG Mali: www.lag-malihilfe.de

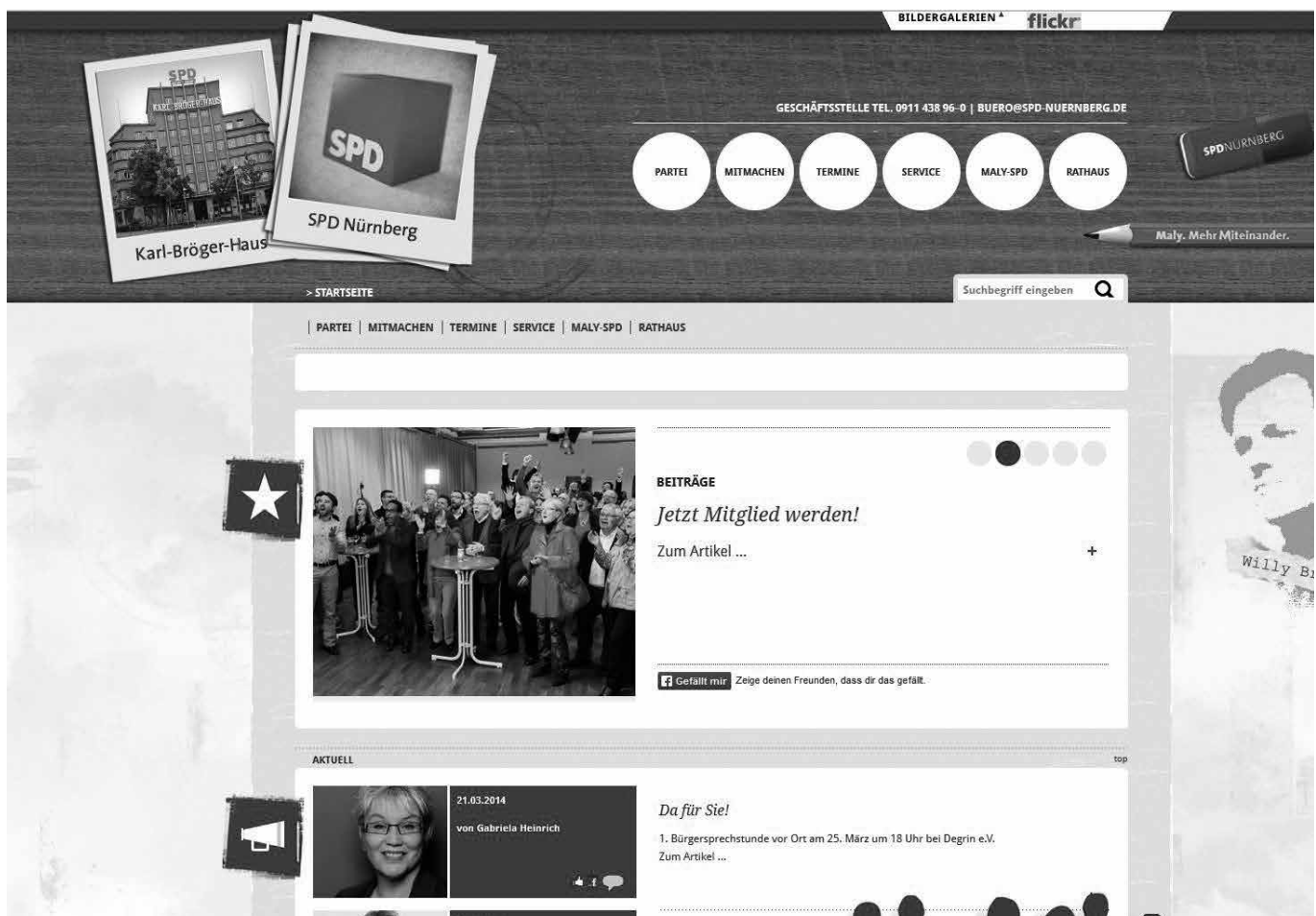
Für Rückfragen per Mail: lag-mali@web.de oder Telefon: 0911-4501373

Spendenkonto: Raiffeisen-Volksbank Fürth eG

BIC: GENODEF1FUE (ehem. BLZ: 762.604.51)

IBAN: DE85 7626 0451 0000 0590 05 (ehem. Konto Nr.: 59.005)

Aktuelle Informationen der NürnbergSPD sind im Internet auf Facebook sowie unter Twitter zu finden. Reinschauen, „Liken“ und „Folgen“ lohnt sich immer.



Impressum: Jahresbericht der SPD Nürnberg

Layout: SPD Nürnberg - V.i.S.d.P.: Olaf Schreglmann, Geschäftsführer - NürnbergSPD, Karl-Bröger-Straße , 90459 Nürnberg

Bilder: eigene, Peter Dörfel, Liedel, Pixelio, u.a.

NürnbergSPD

**Karl-Bröger-Straße 9,
90459 Nürnberg**

Telefon (0911) 43896 0

Telefax (0911) 43896 19

buero@spd-nuernberg.de

www.spd-nuernberg.de